



# Externe Evaluation

## Fachoberschule für Landwirtschaft und Wirtschaftsfachoberschule Auer

Schuljahr 2016/2017

## Rückmeldebericht

## Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	6
Internetpräsenz	7
Weiteres	7
Planungsgespräch	9
Online-Befragung	10
Schüler und Schülerinnen	10
Lehrpersonen	15
Eltern	20
Ankerfragen	25
Interviews	28
Schüler und Schülerinnen	28
Lehrpersonen	33
Eltern	39
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	41
Detailergebnisse der Fragebögen	45
Schüler und Schülerinnen	45
Lehrpersonen	59
Eltern	73

## Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauf folgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Schulamtsleiter / Ressortdirektor übermittelt.

## Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 23.08.2016 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

### Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Aus den vorhandenen Dokumenten geht hervor, dass eine transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes an der Schule erfolgt ist.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Erhebungen und Ergebnisse sind vorhanden, jedoch erkennt man die Ableitung der (verpflichtenden) Maßnahmen aus den vorgelegten Evaluationen nicht unmittelbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Die Arbeitsgruppe Schulprogramm widmet sich auch der internen Evaluation.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Grundsätzlich wurden in den unterschiedlichen Bereichen des Qualitätsrahmens Befragungen durchgeführt. Der Bereich zur Schulführungskraft ist noch wenig berücksichtigt worden.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen sind regelmäßig befragt worden, einzig die Eltern sind mit einer Ausnahme nicht befragt worden.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Zur Anwendung kamen nahezu ausschließlich Fragebögen.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Eine ausreichende Datengrundlage ist vorhanden, wenn auch nur selten explizit ersichtlich ist, ob es sich um eine Voll- oder Teilerhebung gehandelt hat.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Es gibt an der Schule eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. Die Ableitung von Maßnahmen fehlt.

Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Kommuniziert wird die interne Evaluation an sich und die Ergebnisse (auch z. B. in den Jahresberichten der Schule).
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Aufgrund der Dokumentation zu den Erhebungen kann davon ausgegangen werden, dass mit den Daten korrekt umgegangen wurde.

Insgesamt kann gesagt werden, dass an der Schule eine Evaluationskultur etabliert ist, manche Evaluationen aber schon vor über zehn Jahren durchgeführt wurden. Die Jahresberichte der Schule sind auch als Plattform für die Publikation von Ergebnissen genutzt worden, vor allem zur Ableitung von Maßnahmen könnte auf eine stärkere Sichtbarmachung derselben Wert gelegt werden.

## Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Es gibt zwei unterschiedliche Schulprogramme für die beiden Schultypen:

Für die **Fachoberschule für Landwirtschaft** ist ein schön gedrucktes Schulprogramm vorhanden, welches im Fünfjahreszyklus erneuert wird. Inhaltlich gesehen findet man darin ein Leitbild aus dem Jahre 2010, die verschiedenen Schwerpunkte des Lernens, aber auch besondere Lernorte, Informationen zu ergänzenden Angeboten und zur Förder- und Orientierungstätigkeit. Zudem finden sich Informationen zu Fortbildung, zum Schulleben und -kultur, sowie die Partizipation von Eltern und Schüler und Schülerinnen. Einblick erhält man auch zur schulinternen Organisation und zur Weiterentwicklung, zur Evaluation, zu den einzelnen Fachbereichen und zu Ausführungen zu verschiedenen Förderpreisen. Die Fachcurricula sind vorhanden und spiegeln die Besonderheiten der einzelnen Schwerpunkte wieder. Die Ziele der Schule und Hinweise zu den Angeboten sind vorhanden. Kein Hinweis findet sich zur Schulordnung und der Disziplinarordnung. Vorhanden ist dafür ein ausführlicher Tätigkeitsplan für das laufende Schuljahr, worin man auch ein Organigramm zu den Personen, Personengruppen und Gremien vorfinden kann.

Für die **Wirtschaftsfachoberschule** ist ein eigenes Schulprogramm vorhanden. Dieses ist weniger übersichtlich gestaltet. Es wird in einem Fünfjahreszyklus erneuert, wobei das vorliegende Programm im Jahre 2011/2012 erstellt wurde. Man findet darin das Leitbild der Schule, Informationen zu den Schwerpunkten des Lernens und Hinweise zu den besonderen Lernorten. Ergänzende Angebote, auch hinsichtlich der Förderung und Orientierung finden Eingang. Genauso wird über die Fortbildung, das Schulleben und -kultur, sowie Elternbeteiligung und Schüler- und Schülerinnenmitwirkung gesprochen. Ausgeführt werden ebenso die schulinterne Organisation und Weiterentwicklung sowie die Evaluation. Beim Schulcurriculum sind auch noch einzelne Kriterien angefügt. Die Ziele der Schule und verschiedene Angebote sind vorhanden. Auch hier fehlen die Schul- und die Disziplinarordnung. Ein eigener ausführlicher Tätigkeitsplan mit Organigramm ist vorhanden.

## Unterlagen zur Bewertung

Im Schulcurriculum finden sich explizit die **Bewertungskriterien** mit Hinweisen zur Bewertung der übergreifenden Kompetenzen, den Kriterien für die Betragensnoten, den Kriterien und Verfahren zur Beobachtung, Dokumentation und Bewertung. Auch eine Verankerung der Bewertung im Leitbild ist gegeben. Zur Ansicht wurden einige **Bewertungsbögen** sowohl von Schülern und Schülerinnen der OFL als auch der WFO vorgelegt. Die Bögen sind sehr übersichtlich gestaltet. Vermerkt sind die Unterrichtsfächer mit Ziffernnoten, die fächerübergreifenden Lernangebote sowie Wahlfächer und die übergreifenden Kompetenzen. Ab der dritten Klasse wird auch das Schulguthaben festgehalten. Bei den uns vorliegenden Bewertungsbögen ist ein Teil der Legende abgeschnitten bzw. nicht lesbar. Bei den Bewertungsbögen gibt es keine Unterschiede zwischen der OFL und der WFO.

Einige **Lehrpersonenregister** werden zur Dokumentenanalyse vorgelegt. Auf Schulebene werden diese einheitlich und händisch geführt, mit Ausnahme der Begründungen für die negativen Noten, die fachgruppenspezifisch gestaltet zu sein scheinen. Man findet darin eine Klassenübersicht zu den Schülern und Schülerinnen sowie deren Absenzen und Noten. Zumeist findet sich auch eine Legende zu den verwendeten Kürzeln. Es erfolgt eine chronologische Auflistung der Inhalte, die in den einzelnen Stunden behandelt wurden. Anmerkungen zu einzelnen Schülern und Schülerinnen sowie die Begründungen der negativen Noten sind vorhanden. Die Erfassung der übergreifenden Kompetenzen sowie einen Schlussbericht findet man vor. Die Übersichtlichkeit und Lesbarkeit ist nicht in allen Registern gegeben. Teilweise fehlt die Legende und nicht alle Register sind übersichtlich geführt worden. Grundsätzlich überwiegt die Fachnote, welche keine Rückschlüsse auf Kompetenzen zulässt. Nur die übergreifenden Kompetenzen werden systematisch erfasst. Es gibt verbale Bemerkungen, auch Gewichtungen von Noten werden teilweise verwendet, die Ziffernote überwiegt größtenteils. Es liegt eine ausreichende Bewertungsgrundlage vor. Die Nachvollziehbarkeit der Bewertung ist nicht überall gewährleistet, wegen der manchmal vorherrschenden Unübersichtlichkeit und zu wenig ausführlicher Dokumentation der Bewertungen.

Zu den **Nicht-Versetzungen** an der Schule wurden uns Daten von 2012/2013 bis 2014/2015 vorgelegt, aus welchen resultiert, dass zwischen den Jahren 2012/2013 und 2013/2014 die Durchfallquote vor allem in den ersten und zweiten Klassen markant gesenkt wurde (präzise Rückschlüsse konnten nicht eruiert werden, da nicht bekannt war, wie viele Schüler und Schülerinnen mit Nachprüfungen nicht versetzt wurden).

## Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse zu den Lernstandserhebungen der letzten Jahre liegen vor. Die Fachgruppen analysieren die Ergebnisse und es werden Maßnahmen abgeleitet, z. B. eine Betonung der Leseförderung in

Deutsch oder eine Anpassung des Curriculums im Fach Mathematik. Auch eine vergleichende Analyse der Klassenergebnisse wurde vorgenommen.

## **Internetpräsenz**

Die Schule betreibt eine eigene Internetseite unter der URL [www.ofl-auer.it/fachoberschule-fuer-landwirtschaft-auer/startseite.html](http://www.ofl-auer.it/fachoberschule-fuer-landwirtschaft-auer/startseite.html). Die Startseite ist sehr umfangreich gestaltet. Links oben findet man die beiden Schultypen der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule. Das Layout ist für die OFL in Grün und für die WFO in Orange gehalten. Ein eigenes Impressum der Schule ist vorhanden wie auch genaue Kontaktdaten. Die verschiedenen Unterseiten beinhalten einzelne Bereiche. Beginnend mit der Hauptseite der Fachoberschule für Landwirtschaft findet man unter dem Bereich „Unsere Schule“ die wichtigsten Hinweise zum Leitbild, zur Schulordnung, aber auch zu den einzelnen Fachrichtungen. Beim Punkt zur Schulgemeinschaft findet sich ein Organigramm zur Direktion, der Verwaltung und den Gremien sowie eine Übersicht zum gesamten Lehrerkollegium. Weiters findet sich unter dem „Unterricht“ eine Übersicht zum Projekt EVA, sowie Hinweise zu den Praktika und zur Facharbeit. Zudem bekommt der Besucher und die Besucherin der Seite eine Übersicht zu den verschiedenen Projekten, die an der Schule umgesetzt werden. Ein weiterer Punkt betrifft das Schulleben und verschiedene Ereignisse, sowie den Förderverein und das ZIB. Bei der OFL wird ein besonderes Augenmerk auf den Happacherhof gelegt und seine Bedeutung geschildert. Angeführt ist auch alles rund um die eigene Schulbibliothek. Gleichermäßen finden sich eine breite Palette an Informationen zum Ablauf des Alltags an der Schule (Stundeneinteilung, Schulkalender u.v.m.). Unter dem Punkt „Service und Downloads“ sind verschiedene Formulare der Schule, aber auch Publikationen gereiht. Die Hauptseite für die Wirtschaftsfachoberschule ist ähnlich umfangreich gestaltet und enthält neben den bereits erwähnten Bereichen noch das Infoblatt PRISMA als gesonderten Bereich. Am rechten Seitenrand werden in Form von Neuigkeiten einige wesentliche und aktuelle Belange für jeden Schulzweig gesondert angeführt. Die Internetseite wird sehr aktuell gehalten. Obzwar sie in einem ersten Moment etwas überladen wirkt, funktioniert die Navigation flüssig und die Seiten sind sehr übersichtlich mit einem ausgewogenen Verhältnis von Text und Bild gestaltet. Als besondere digitale Systeme können die schuleigene Job- und Wohnungsbörse angeführt werden.

## **Weiteres**

Die Schule beteiligt sich an verschiedenen Projekten auf Landesebene. Zu nennen ist hier die teamorientierte Unterrichtsentwicklung. Eingbracht wird eine Broschüre zur Führung des landwirtschaftlichen Betriebes: Happacherhof, der 1984 der Schule angegliedert wurde und als Lehrbetrieb zur Verfügung steht.

Weiters werden verschiedene Teilnahmen an Olympiaden ins Feld geführt. Auch an der CLIL-Ausbildung nehmen einzelne Lehrpersonen der Schule teil.

Am Projekt Comenius und Erasmus wird teilgenommen und es gibt verschiedene Partnerschaften. Unterlagen werden zu Projekten auf den Kapverden und zur Zusammenarbeit mit der Musikschule Unterland sowie der Landesberufsschule „Emma Hellenstainer“ hinsichtlich der Fleischverarbeitung eingebracht. Es gibt einige Schulpartnerschaften und eine Zusammenarbeit mit der Abteilung Forstwirtschaft.

Weitere Unterlagen sind die Jahresberichte. Es gibt jedes Jahr getrennt nach den beiden Schultypen einen umfangreichen Jahresbericht. Dieser beinhaltet die Absolventen der Klassen, Tätigkeiten, Projekte, Ergebnisse und vieles mehr. Ein Inhaltsverzeichnis könnte die Übersicht verbessern.

PRISMA ist ein Informationsblatt während des Schuljahres. Fünf bis sechs Mal in einem Schuljahr erscheint es. Darin werden die Mitglieder der Schulgemeinschaft mit den wichtigsten laufenden Informationen versorgt. Die Kommunikation darin ist sehr rege und man erhält auch über die Internetseite der Schule einen Zugang zu den einzelnen Ausgaben.

Eingebracht wird noch eine Broschüre für den Förderverein für die OFL, die Schriftenreihe der Oberschule für Landwirtschaft: Ackern und rackern 1/12, sowie eine Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der OFL aus dem Jahre 2006.

Es gibt an der Schule eine Schulzeitung. Sie wird von Schülern und Schülerinnen gestaltet und erscheint einmal im Jahr: Pofl. Dabei werden aktuelle Themen aufgegriffen, Sozialprojekte vorgestellt u.v.m. Die Tendenz der Informationen dieses Blattes geht eher in Richtung der OFL.

Ein Werbeflyer für die WFO ist vorhanden. Auch gibt es selbiges für die OFL – allerdings wesentlich umfangreicher und aufwändiger gestaltet. Die Präsentation (PPP) zur OFL ist sehr umfangreich und ansprechend gestaltet.



## Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 03.02.2017 an der Fachoberschule für Landwirtschaft stattgefunden. Für die Schule haben daran Herr Direktor Franz Tutzer und Frau Vizedirektorin Elisabeth Florian, sowie Frau Carmen Curti teilgenommen, für die Evaluationsstelle Ursula Pulyer und Ivan Stuppner. Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Davon ausgehend und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart.

<p><b>① Dokumentenanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation</li> <li>- Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes</li> <li>- Unterlagen zur Bewertung</li> <li>- Lernstandserhebungen</li> <li>- Internetpräsenz</li> <li>- Weiteres</li> </ul>	<p><b>② Online-Befragung mittels Fragebogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Eltern</li> <li>- der Lehrpersonen</li> <li>- der Schüler und Schülerinnen</li> </ul>
<p><b>③ Interviews mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Schülern / Schülerinnen</li> </ul>	<p><b>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an allen Schulstellen</li> <li>- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer</li> </ul>

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 07.03.2017 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 13.04.2017
- an das Lehrerkollegium am 24.05.2017

## Online-Befragung<sup>1</sup>

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

### Schüler und Schülerinnen

Die Online-Befragung der Schüler und Schülerinnen an der Fachoberschule für Landwirtschaft und Wirtschaftsfachoberschule wird getrennt nach den Schulzweigen vorgenommen. Insgesamt haben von den 709 eingeladenen Schülern und Schülerinnen 626 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 88,3 Prozent entspricht. In den zwei Schulzweigen haben sich die Lernenden wie folgt geäußert.

### Fachoberschule für Landwirtschaft

Von 504 Schülern und Schülerinnen der Fachoberschule für Landwirtschaft haben 448 den Fragebogen beantwortet, was einer Rücklaufquote von 88,9 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** stimmen 94 Prozent der Befragten dem Umstand zu, dass die Klassen, Fachräume und Labors gut ausgestattet sind und 83 Prozent, dass die Schule gut und sicher erreichbar ist. Von den 158 Schülern und Schülerinnen, die auf die Frage zur Unterbringung im Heim geantwortet haben, sind 68 Prozent zufrieden. Einer der tiefsten Werte der Befragung (43 Prozent Zustimmung im positiven Bereich) auf der Skala entfällt auf die Gestaltung des Pausenhofes.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** reicht die Spannbreite der Werte von 2,3 bis 3,2 bzw. 42 bis 89 Prozent Zustimmung. Die höchsten Bewertungen von 80 bis 89 Prozent Zustimmung erhalten die Fragen nach dem Bekanntheitsgrad der Regeln, dem Wohlfühlfaktor an der Schule und die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten, wie folgendes Diagramm zeigt:

<sup>1</sup> Legende zu den Diagrammen:

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

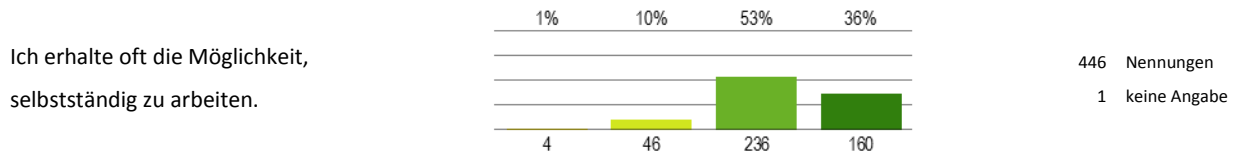


Diagramm 1

Über 80 Prozent Zustimmung erhalten die Fragen nach dem respektvollen Umgang der Lehrpersonen mit den Lernenden, nach der Verteilung der Fächer und Pausen im Stundenplan und nach dem Einsatz digitaler Medien.

Werte von 70 bis 77 Prozent erhalten folgende Fragen: Thematisierung verschiedener Sprachen, Werte und Kulturen, Einbau aktueller Themen in den Unterricht, fächer- oder klassenübergreifende Projekte, Unterstützung der Jugendlichen bei Schwierigkeiten, Besprechen persönlicher Anliegen mit den Lehrpersonen, unterrichtsergänzende Ausflüge, Nachvollziehbarkeit der Bewertung, Reaktionen der Lehrpersonen auf störendes Verhalten und abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts.

Werte von 59 bis 69 Prozent erhalten die Fragen nach der Möglichkeit zur Einschätzung der eigenen Leistung, ausreichende Anzahl an Wiederholungs- und Übungsphasen, Einübung von sozialem Denken und Handeln und dem interessanten Wahlangebot. Zum Interesse an den Fächern äußern sich die Lernenden wie folgt:

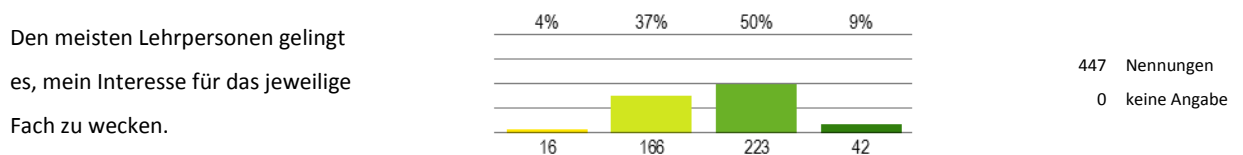


Diagramm 2

Werte von 42 bis 52 Prozent erhalten die Fragen nach der Bedeutung der Lerninhalte für das spätere Leben, nach dem Einbezug persönlicher Interessen der Jugendlichen in den Unterricht und der Förderung ihrer Stärken sowie der Anregung zum kritischen Umgang mit dem Internet.

Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Schüler grundsätzlich positiv. Einen der höchsten Werte (96 Prozent Zustimmung) erhält die Frage nach der Beteiligung an Wettbewerben. 81 Prozent der Befragten können durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Informatives erfahren, 79 Prozent finden, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet.

Die **Schulführungskraft** ist für 84 Prozent der Schüler und Schülerinnen für ihre Anliegen zugänglich und 77 Prozent erhalten im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen.

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 47 Prozent der Jugendlichen an, dass sich die Lehrpersonen Rückmeldungen zum Unterricht einholen, 68 Prozent geben an, zu schulischen Themen befragt zu werden.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind 94 Prozent der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und 79 Prozent finden, sie werden gut auf die Arbeitswelt oder auf den weiteren Bildungsweg vorbereitet.

Die Möglichkeit auf die **offene Frage** zu antworten haben 267 Schüler und Schülerinnen genutzt. Am häufigsten wird die Forderung nach mehr Praktikum im Unterricht geäußert. Man wünscht sich etwas weniger Theorie und mehr Praxis. Besonders wird mehrmals angeführt, dass man verstärkt im Stall bzw. in der Kellerei tätig sein will. Die Lernenden erwarten sich diesbezüglich auch eine Darstellung der Schule beim Tag der Offenen Tür, die stärker die Realität der Schule wiedergibt. Selbiges wird von einigen Wenigen auch hinsichtlich des Schulvideos eingebracht, welches Sachverhalte beinhaltet, die im Rahmen des Unterrichts nie thematisiert werden. Einige Lernende sind der Meinung, dass ihnen die Schule gut gefällt und sie sich dort wohlfühlen. Häufig wird der Wunsch nach mehr Ausflügen eingebracht. Einige Male wird erwähnt, dass der Leistungsanspruch an der Schule sehr hoch ist. Als ein Vorschlag zur Erleichterung dieses Leistungsdruckes wird mehrmals die bessere Verteilung von Tests, Prüfungen und Schularbeiten eingefordert. Mehrmals angeführt wird unfaires Verhalten vonseiten einzelner Lehrpersonen. Auch wird beanstandet, dass die Schule zu wenig auf das spätere Leben bzw. Berufsleben vorbereitet. Einige wenige Befragte widersprechen diesem Umstand und sind der Meinung, dass dies sehr wohl an der Schule erfolgt. Öfters wird der Wunsch geäußert, dass der Nachmittagsunterricht am Freitag abgeschafft werden sollte. Man wünscht sich eine stärkere Spezialisierung in der Ausrichtung der einzelnen Fachrichtungen und eine bessere Bewertung in einzelnen Fächern. Mehrmals wird das bisweilen unfreundliche Verhalten der Arbeiter am Happacherhof kritisiert. Selbiges wird einige Male auch im Zusammenhang mit den Sekretariatsangestellten ins Feld geführt. Auch der Wunsch nach abwechslungsreicheren Fächern und mehr Sport wird angeführt. Kritisiert wird die schlechte Vermittlung von Inhalten in einzelnen Fächern, wo man sich grundsätzlich mehr Erklärungen von den Lehrpersonen erwartet. Gefordert wird eine größere Beachtung der lernschwachen Schüler und Schülerinnen durch die Lehrpersonen. Mehrmals äußert man sich zu einem Zuviel an Lernzielkontrollen, an Hausaufgaben und an Mathematikunterricht. Im selben Ausmaß wird auf die „Schönheit“ der Schule Bezug genommen. Kritik wird an einem nicht funktionierenden Schallschutz für die Klassen geübt und an der nicht vorhandenen Möglichkeit einer Belüftung, da sich Fenster wegen verschiedener Schutzvorrichtungen nicht richtig öffnen lassen. Vereinzelt findet man die Cafeteria gut, andererseits aber auch sehr teuer und es besteht der Wunsch, dass auch im Happacherhof ein Kaffeeautomat aufgestellt wird. Einzelne Lernende sind der Meinung, dass manche Lehrpersonen nach Sympathie bewerten, hingegen wird die gute Organisation der Schule gelobt. Vereinzelt wird auch der Wunsch nach mehr Fachtagen geäußert. In geringem Ausmaß möchte man, dass die Arbeiten zum Gewächshaus der Schule fertiggestellt werden, dass man im Unterricht aktuelle Themen behandelt, es zu einer anderen Einteilung des Nachmittagsun-

terrichts kommt und mehr Themen zur Landwirtschaft behandelt werden sollten. Vereinzelt sind noch Wünsche vorhanden hinsichtlich des gehäufteten Unterrichts im Freien, der Verlängerung bzw. Verteilung des Betriebspraktikums auf mehrere Schuljahre, der Verlängerung der Mensapause bzw. der Pause generell. Ebenso wünschen sich wenige, dass die Förderung der Lernenden verstärkt wird und dass der Direktor öfters an der Schule anwesend ist. Man wünscht sich vereinzelt auch noch eine Mensa in der Schule bzw. eine Verbesserung des Mensaessens, die Nutzung aller Geräte an der Schule, klassen- bzw. schulübergreifende Zusammenarbeit, mehr Übungen und die Einführung des digitalen Registers. Sinnvollere Wahlangebote werden gewünscht und man erwartet, dass das Arbeiten mit Computer stärker in den Unterricht einbezogen werden soll bzw. die vorhandenen Computer funktionieren sollten.

### Wirtschaftsfachoberschule

Von 205 Schülern und Schülerinnen der Wirtschaftsfachoberschule haben 187 den Fragebogen beantwortet, was einer Rücklaufquote von 91,2 Prozent entspricht.

Hinsichtlich des Bereichs **Kontext und Ressourcen** äußern sich 97 Prozent zufrieden mit der Erreichbarkeit der Schule, 59 Prozent mit der Ausstattung der Klassen, Fachräume und Labors und 51 Prozent mit der Gestaltung des Pausenhofs.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** findet sich eine Spannweite der Durchschnittswerte von 2,3 bis 3,5 bzw. 36 bis 93 Prozent Zustimmung. Am höchsten eingeschätzt wird die Bekanntheit der Regeln, wie das folgende Diagramm zeigt:

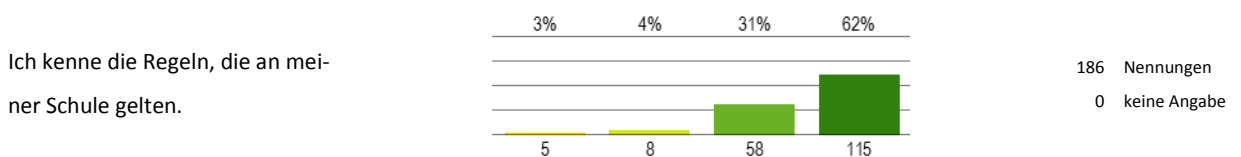


Diagramm 3

Über 80 Prozent Zustimmung erfahren Themen wie die sinnvolle Verteilung der Fächer und Pausen im Stundenplan, die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten und das Wohlfühlen an der Schule. Zwischen 71 und 77 Prozent Zustimmung erhalten folgende Bereiche: die Möglichkeit, die Leistungen selbst einzuschätzen, freundliche und respektvolle Behandlung durch die Lehrpersonen, die Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Werte sowie der regelmäßige Einsatz digitaler Medien. Im Bereich von 60 bis 66 Prozent Zustimmung finden sich Fragen danach, ob im Unterricht aktuelle Themen eingebaut werden, Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen, Schüler und Schülerinnen ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können oder ob an der Schule fächer- und klassenübergreifende Projekte stattfinden. Im Raum von 50 bis 58 Prozent Zustimmung finden sich Themen wie die angemessene Reaktion der Lehrpersonen auf stö-

rendes Verhalten, den Unterricht ergänzende Ausflüge und Lehrfahrten, genügende Anzahl von Übungs- und Wiederholungsphasen oder die Nachvollziehbarkeit der Bewertung. Über 40 Prozent Zustimmung erfahren Themen wie das Wecken des Interesses für das jeweilige Fach, die abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts, die Förderung sozialen Denkens und Handelns, das Wahlangebot und die Unterstützung der Jugendlichen bei Schwierigkeiten. In diese Spannweite fällt auch die Sichtweise darüber, wie bedeutsam die Inhalte für das spätere Leben sind:

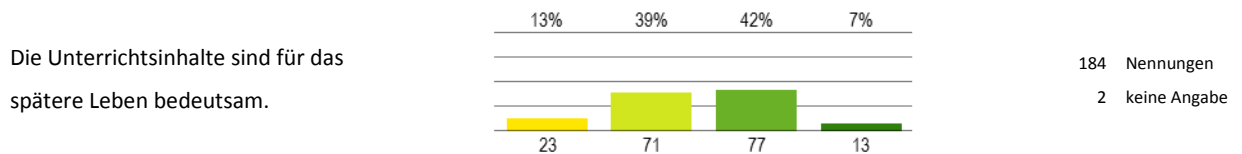


Diagramm 4

Die Fragen, ob persönliche Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden und Stärken der Jugendlichen gefördert werden, erhalten unter 30 Prozent Zustimmung.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** entfällt der tiefste Wert von 54 Prozent Zustimmung auf die Frage nach der Zusammenarbeit der Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen. Hohe Zustimmungswerte erhalten die Fragen nach dem Informationsgehalt der Internetpräsenz der Schule (82 Prozent) und der Beteiligung an Wettbewerben (92 Prozent).

Die **Schulführungskraft** ist für 76 Prozent der Befragten für ihre Anliegen zugänglich, vom Sekretariat erhalten 77 Prozent Auskünfte und Unterlagen.

Auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** entfällt einer der tiefsten Werte der Befragung: 30 Prozent geben an, dass sich die Lehrpersonen Rückmeldungen zu ihrem Unterricht einholen. 68 Prozent befinden, zu schulischen Themen befragt zu werden.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 74 Prozent der Meinung, dass die Schule die Abgänger gut auf die Arbeitswelt oder auf den weiteren Bildungsweg vorbereitet, 50 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf.

Die Möglichkeit auf die **offene Frage** zu antworten haben 84 Schüler und Schülerinnen genutzt. Am häufigsten wird die Meinung geäußert, dass das Gebäude nicht gut ausgestattet bzw. renovierungsbedürftig ist. In diesem Zuge wird öfters auf kaputte Fenster und mangelhafte Oberböden verwiesen. Einige Befragte fühlen sich an der Schule wohl. Mehrmals wird angeführt, dass man sich eine gerechtere Benotung in manchen Fächern wünscht. Einige sind diesbezüglich der Meinung, dass einzelne Lehrpersonen Sympathienoten vergeben. Demgemäß sollen alle Schüler und Schülerinnen gleich behandelt werden. Einzelne Lehrpersonen sollen mehr Rücksicht auf die Fähigkeiten der Lernenden legen. Öfters genannt wird die Feststellung, dass in manchen Fächern nicht auf das spätere Leben vorbereitet wird. Man wünscht sich mehr Erklärungen in den Fächern und der Unterricht sollte abwechslungsreicher gestaltet werden. Auch der Einbezug von aktuellen Themen im Unterricht

wird gewünscht. Man findet, dass man allgemein eine gute Beziehung zu den Lehrpersonen hat, was mit der kleinen Dimension der Schule in Zusammenhang gebracht wird. Bemängelt wird bei einzelnen Lehrpersonen die Fachkompetenz, während andere von sehr kompetenten Lehrpersonen sprechen. Beim Praktikum wünschen sich Einzelne eine Verlängerung bzw. eine häufigere Durchführung desselben. Berichtet wird auch mehr als einmal von einer Bedrohung durch Lernende mit Migrationshintergrund. Man wünscht sich vereinzelt noch Entscheidungshilfen für den späteren Beruf bzw. eine verstärkte Zusammenarbeit mit Betrieben. Angesprochen werden abschließend noch mehr als einmal der Wunsch nach mehr Sport, respektvolleren Lehrpersonen, weniger strengen Bewertungen und insgesamt höheren Anforderungen in der Schule.

## Lehrpersonen

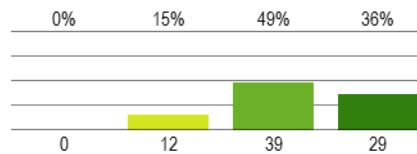
Der Fragebogen wurde an 124 Lehrpersonen über E-Mail verschickt. 94 von ihnen haben ihn vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 75,8 Prozent entspricht. 80 Lehrpersonen haben für die Fachoberschule für Landwirtschaft geantwortet, 27 für die Wirtschaftsfachoberschule.

## Fachoberschule für Landwirtschaft

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** meinen jeweils 82 Prozent der Lehrpersonen, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen und dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 69 und 99. Bei neun der 17 Fragestellungen liegt die Zustimmung zwischen 95 und 99 Prozent, u. zw. bei den folgenden: Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen, Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, angemessene Reaktion auf regelwidriges Schülerverhalten, Aufgreifen aktueller Ereignisse und Themen im Unterricht, Einüben fächerübergreifender Kompetenzen, Nutzung der verfügbaren technischen Ressourcen, Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln sowie Thematisierung und Respektierung verschiedener Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht. Etwas tiefere Werte mit einer Zustimmung zwischen 88 und 91 Prozent erreichen weitere sechs Aspekte: Förderung individueller Begabungen und besonderer Fähigkeiten, Ausrichtung der Bewertung auch am persönlichen Lernzuwachs, Wohlbefinden an der Schule, Thematisierung des verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien, wirksame Unterstützung für Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten sowie Abstimmung und verbindliche Festlegung der Kriterien für die Leistungsbeurteilung im Lehrerkollegium. Wie die Möglichkeit der Lernenden zur Mitgestaltung gesehen wird, verdeutlicht folgendes Diagramm:

Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.



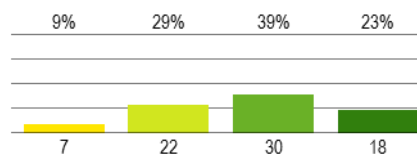
80 Nennungen  
0 keine Angabe

Diagramm 5

82 Prozent der Lehrkräfte sind der Meinung, dass Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen von der Schule Hilfen zur Eingliederung erhalten. Eine Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld erfolgt im Unterricht laut 69 Prozent der Lehrpersonen.

Hinsichtlich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 62 und 96. Die mit Abstand größte Zustimmung erreicht mit 96 Prozent die Frage, ob die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet. Zwischen 86 und 88 Prozent der Lehrkräfte meinen, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert, dass die Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden, dass Schule und Heim dieselben Ziele verfolgen (27 „keine Angabe“) und dass die Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert. Leicht tiefere Werte zwischen 84 und 81 Prozent im positiven Bereich werden zu folgenden drei Aspekten erreicht: Einhalten der vereinbarten Regeln durch die Lehrpersonen, respektvoller und wertschätzender Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft sowie Einigkeit unter den Lehrpersonen über grundlegende Ziele und Werte der Schule. Drei Viertel der Lehrkräfte sagen, dass die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist. 72 Prozent meinen, dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. Wie die Konfliktkultur an der Schule gesehen wird, wird durch nachstehende Darstellung ersichtlich:

Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



77 Nennungen  
2 keine Angabe

Diagramm 6

Im Bereich **Schulführung** erreichen alle fünf Fragestellungen hohe Werte: Ausgewogenheit der Schulführungskraft im Wahrnehmen von pädagogischen Aufgaben und Verwalterischem (95 Prozent), Zugänglichkeit des Schuldirektors für Probleme und Anliegen der Lehrpersonen sowie fachlich kompetente Arbeit des Sekretariats (jeweils 94 Prozent), Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz (92 Prozent) sowie Einbindung der Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse (91 Prozent).

Was den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** angeht, so geben 97 Prozent der Lehrpersonen an, dass sie regelmäßig Fortbildungen besuchen, 91 Prozent, dass sie sich Feedback



von verschiedenen Seiten einholen. Ein großer Teil der Lehrerschaft ist der Meinung, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird (85 Prozent). Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität werden hingegen lediglich von 40 Prozent der Lehrpersonen genutzt; dieser Wert stellt damit den mit Abstand tiefsten der gesamten Befragung dar.

Zu den drei befragten Aspekten im Bereich **Wirkungsqualitäten** werden hohe Werte erreicht. Die Frage nach dem guten Ruf der Schule erfährt 100-prozentige Zustimmung, jene, ob die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen, 96 Prozent. Der Großteil der Lehrpersonen sagt außerdem, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt (91 Prozent).

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der Aufforderung „**Was ich sonst noch sagen will**“ zu äußern, haben 19 Lehrpersonen Gebrauch gemacht. Deren Aussagen – meist Einzelnennungen – lassen sich folgendermaßen wiedergeben:

Mehrfach wurde das fehlende Konfliktmanagement kritisiert: Bestimmte Probleme werden verharmlost oder unter den Tisch gekehrt und nicht offen und direkt angesprochen. Ein paar Mal wurde die Wahrnehmung zum Ausdruck gebracht, dass es an der Schule eine Ungleichbehandlung der Lehrpersonen gibt. Zur Schulführung äußern sich mehrere Lehrpersonen jeweils in unterschiedlicher Weise. Zum einen wird der Direktor für seine Arbeit und seinen respektvollen und vertrauensvollen Umgang sehr gelobt, wodurch er wesentlich zum guten Arbeitsklima an der Schule beiträgt. Zum anderen befürchtet man ein Vakuum, wenn der Direktor in den Ruhestand tritt. Vereinzelt nimmt man aufgrund der nahenden Pensionierung ein schwindendes Interesse an der Schule wahr. Zum Schulklima gibt es einige Nennungen, u. zw. dass man gerne an dieser Schule arbeitet, dass die Beziehung zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen von Respekt geprägt ist und dass sich die Schule gut um die Lernenden kümmert. Was die strukturellen Bedingungen anbelangt, so wünscht man sich für jede Klasse einen Laptop mit Internetanschluss und Lernnischen für die Freiarbeit. Hinsichtlich Strukturen wird auch der große Unterschied bei den Klassenräumen der beiden Schultypen erwähnt. Was den Unterricht anbelangt, so wird der praktische Laborunterricht als gut funktionierend und mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet gesehen, während die Zusammenarbeit zwischen Fach- und Integrationslehrpersonen als Baustelle bezeichnet wird. Hinsichtlich Arbeitshaltung der Jugendlichen in den 1. Klassen wird die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Was die Verwaltung anbelangt, so werden nur einmal die Mitarbeiterinnen im Sekretariat als unfreundlich und inkompetent bezeichnet; außerdem wird bemängelt, dass verschiedene Mitteilungen / Formulare noch nicht digitalisiert sind. Wahrgenommen wird ein großer Unterschied zwischen den beiden Schultypen, etwa was den Ruf der Schule anbelangt. Ein paar Äußerungen gibt es schließlich hinsichtlich der externen Evaluation: Die Fragen wurden als zu allgemein bzw. zu wenig konkret empfunden. Weil es Unterschiede zwischen den Klassen, aber auch zwischen den Fachgruppen und Klassenräten gibt,

waren manche Fragestellungen nicht eindeutig zu beantworten. Die Befragung wurde als unvollständig wahrgenommen, weil etwa der Bereich Sicherheit (Aufsicht) sowie der Aspekt der Inklusion – Integration zu wenig zum Tragen kommen.

### Wirtschaftsfachoberschule

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sagen die meisten Lehrpersonen, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen (93 Prozent) und dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen (89 Prozent).

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,8 und 3,9 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 65 und 100, wobei zehn der 17 Fragen Werte von 92 bis 100 Prozent erreichen. Völlige Zustimmung erfahren folgende vier Aspekte: Einüben von fächerübergreifenden Kompetenzen im Unterricht, Heranführung der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen sowie angemessene Reaktion auf regelwidriges Schülerverhalten. Zu vier weiteren Themenfeldern äußern sich die Lehrpersonen mit jeweils 96 Prozent Zustimmung: Hilfen zur Eingliederung für Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden, Aufgreifen von aktuellen Ereignissen und Themen im Unterricht sowie Ausrichtung der Bewertung auch am persönlichen Lernzuwachs. Wie die Lehrpersonen die Förderung von Begabungen sehen, lässt sich aus folgender Darstellung ablesen:

Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.

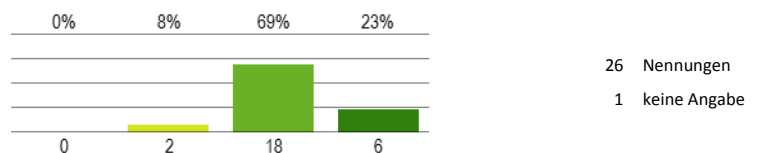


Diagramm 7

Zwischen 85 und 88 Prozent Zustimmung erfahren die Fragen, ob der verantwortungsbewusste Umgang mit digitalen Medien im Unterricht thematisiert wird, ob die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden, ob verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im Unterricht thematisiert und respektiert werden, ob Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung erhalten sowie ob man sich als Lehrperson an der Schule wohlfühlt. 80 Prozent der Lehrkräfte sagen, dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden. Gut drei Viertel vertreten die Auffassung, dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben, den Unterricht mitzugestalten und sich bei Entschei-

dungen einzubringen. Knapp zwei Drittel meinen, dass der Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld fördert.

Was **Schulkultur und Schulklima** anbelangt, liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 65 und 91. Die drei höchsten Werte innerhalb dieses Qualitätsbereichs mit einer Zustimmung zwischen 88 und 91 Prozent betreffen folgende Aspekte: Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte, bewusste und präventive Reaktion der Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt sowie Information der Erziehungsberechtigten über die Lehr- und Erziehungstätigkeit. Nur leicht darunter finden sich die Frage nach der Einhaltung vereinbarter Regeln durch die Lehrpersonen (85 Prozent) und die Frage, ob an der Schule Konflikte und Schwierigkeiten offen und direkt angesprochen werden (84 Prozent). Jeweils 81 Prozent der Lehrpersonen meinen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und dass die Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert. Knapp drei Viertel der Lehrkräfte sind der Überzeugung, dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. Wie die Einigkeit über Ziele und Werte der Schule gesehen wird, verdeutlicht folgendes Diagramm:

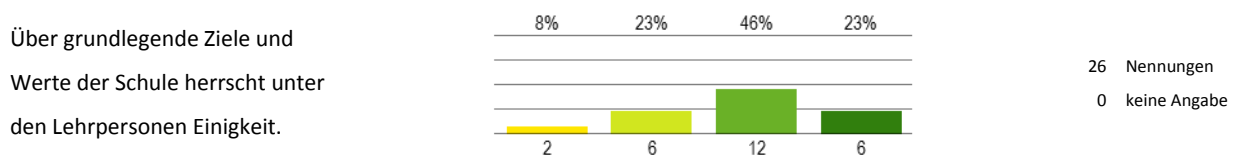


Diagramm 8

Knapp zwei Drittel der Lehrpersonen sagen, dass die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist.

Im Bereich **Schulführung** werden insgesamt sehr hohe Werte erreicht. Folgende drei Aspekte erreichen 100-prozentige Zustimmung: Spürbarkeit einer positiven Führungspräsenz, Ausgewogenheit der Schulführungskraft im Wahrnehmen von pädagogischen Aufgaben und Verwalterischem sowie Einbindung der Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse. Nahezu alle Lehrkräfte erleben auch einen Schuldirektor, der für ihre Probleme und Anliegen zugänglich ist (96 Prozent). Dem Schulsekretariat wird vom Großteil der Lehrpersonen fachlich kompetentes Arbeiten bescheinigt (92 Prozent).

Hinsichtlich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben die meisten Lehrpersonen an, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen (96 Prozent) und sich Feedback von verschiedenen Seiten einzuholen (92 Prozent). 71 Prozent sind der Meinung, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird, während lediglich ein gutes Drittel sagt, Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität zu nutzen, was den tiefsten Wert der gesamten Befragung darstellt.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** äußern sich fast alle Lehrpersonen davon überzeugt, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres Bildungsweges verfügen (95 Prozent). Jeweils 91 Prozent geben an, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt und dass sie einen guten Ruf hat.

Fünf Lehrpersonen haben sich im Rahmen der Aufforderung „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich geäußert, wobei es sich jeweils um Einzelaussagen handelt:

Eine Lehrkraft bringt ihre Zufriedenheit und ihre Freude an der Arbeit mit den Jugendlichen zum Ausdruck, wenn diese auch manchmal ziemlich anstrengend ist. Die beiden Schultypen unterscheiden sich sehr stark, wobei der Ruf der Schule und die Klassenräume im Besonderen erwähnt werden. Festgestellt wird, dass es im Lehrerkollegium große Unterschiede in Bezug auf didaktische und pädagogische Kompetenzen gibt; die Zusammensetzung der Klassenräte ist demnach entscheidend für das Gelingen eines kompetenzorientierten Unterrichts. Folgende zwei Anliegen werden angeführt: Die Lehrpersonen aller Fächer sollten der Rechtschreibung stärkeres Gewicht geben und diese auch in die Bewertung einfließen lassen. Die Schule müsste sich Gedanken machen über den Umgang mit dem Handy durch die Schüler und Schülerinnen.

## Eltern

Insgesamt sind 709 Eltern an den beiden Schulzweigen vorhanden. Die Schule stellte für die Online-Befragung 615 E-Mail-Adressen von Eltern zur Verfügung. Von den Eingeladenen zur Befragung haben 364 Eltern den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 59,2 Prozent entspricht. Die Auswertung der Fragebögen wird getrennt nach den beiden Schulzweigen vorgenommen.

## Fachoberschule für Landwirtschaft

Für diesen Schulzweig haben von 432 Eltern 290 den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 67,1 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sind die Einschätzungen der Eltern eher im höheren Bereich angesiedelt. Grundsätzlich ist man der Überzeugung, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen (98 Prozent) und dass die Schule gut und sicher erreichbar ist (87 Prozent). Zwei Drittel finden, dass man sich im Schulgebäude gut orientieren kann. Von jenen 94 Eltern, die auf die Frage geantwortet haben, ob man mit der Unterbringung des eigenen Kindes im Heim zufrieden ist, sind 86 Prozent der Meinung, dass dies zutrifft.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** findet man Durchschnittswerte von 2,9 bis 3,7 bzw. 67 bis 96 Prozent Zustimmung. Die höchste Einschätzung von 90 bis 96 Prozent Zustimmung erfahren folgende Themen: das Wohlfühl der Jugendlichen an der Schule, die Thematisierung und Respektierung von

verschiedenen Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen, das Einüben von kommunikativen und sozialen Kompetenzen neben den fachlichen Kompetenzen und das Vorhandensein von fächer- oder klassenübergreifenden Vorhaben und Projekten an der Schule. Ebenfalls hohe Einschätzungen finden sich in einer Spannweite von 83 bis 85 Prozent Zustimmung. Es sind dies Fragen, ob bei Lernschwierigkeiten Unterstützung gewährleistet wird, ob die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind, ob das Wahlangebot den Interessen des eigenen Kindes Rechnung trägt und ob die Schule Unterstützung bei Schul- oder Klassenwechsel bietet. Zu letzterer Frage haben sich 96 Eltern von 290 geäußert. Knapp zwei Drittel der Eltern haben auf die Frage geantwortet, ob auf persönliche Krisen des eigenen Kindes angemessen reagiert wird. Davon stimmen 72 Prozent dem zu. Zum Thema der Begabtenförderung gehen die Meinungen etwas auseinander, wie folgende Grafik zu zeigen vermag:

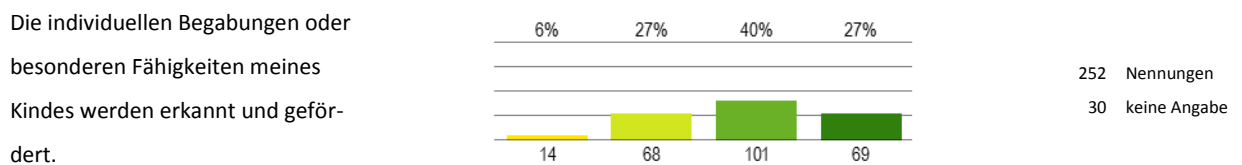


Diagramm 9

Im Kontext der **Schulkultur und des Schulklimas** sind Durchschnittswerte von 2,6 bis 3,7 bzw. 58 bis 97 Prozent Zustimmung vorhanden. Eine breitere Gruppe von Themen zwischen 93 und 97 Prozent Zustimmung erhält durchgängig hohe Einschätzungen: Gefühl des Willkommenseins als Erziehungsberechtigte an der Schule, Wert auf die Einhaltung von vereinbarten Regeln legen, bewusste und präventive Reaktion auf alle Formen von Gewalt, nützliche Informationen durch die Internetpräsenz der Schule, respektvolle und wertschätzende Begegnung der Mitglieder der Schulgemeinschaft, Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen und die Einbindung von außerschulischen Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte. Mit knapp über 80 Prozent Zustimmung wird die Möglichkeit eingeschätzt, seine eigene Meinung an der Schule einzubringen und Information über Lehr- und Erziehungstätigkeiten zu erhalten. Etwas weniger als zwei Drittel der Befragten finden, dass sie das didaktische Modell der Schule kennen, wobei 51 Eltern von 290 sich dazu nicht geäußert haben. 58 Prozent sind der Überzeugung, dass die Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt der Lernenden geben.

Zur **Schulführung** werden durchgängig hohe Einschätzungen zwischen 93 und 98 Prozent Zustimmung vorgenommen: Eine positive Führungspräsenz ist spürbar; der Direktor kümmert sich angemessen darum, dass alle Abläufe und Termine mitgeteilt werden; das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent und die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Eltern zugänglich.

Hinsichtlich der **Professionalisierung und der Schulentwicklung** finden 80 Prozent der Befragten, dass die Eltern im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden. 45 Prozent sind der Meinung, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet, wobei zu dieser Frage 95

Eltern keine Angaben gemacht haben. Dies ist zugleich die tiefste Einschätzung der Befragung der Eltern der Fachoberschule für Landwirtschaft.

Bei den **Wirkungsqualitäten** findet die überwiegende Mehrheit von 95 Prozent, dass die Schule das Kind angemessen auf die Fortsetzung des Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vorbereitet. Die höchste Einschätzung der gesamten Befragung betrifft den Ruf der Schule, wie das folgende Diagramm darzustellen vermag:

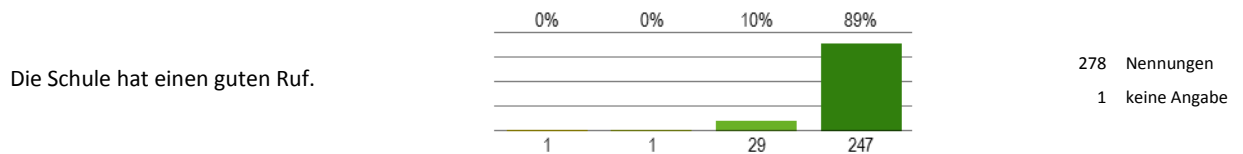


Diagramm 10

Bei der **offenen Frage** am Ende der Befragung haben 78 Befragte ihre Meinung geäußert. Am häufigsten wird dabei erwähnt, dass die Fachoberschule für Landwirtschaft eine gute Schule ist, einige Eltern äußern sich sogar begeistert dazu. Darauf hingewiesen wird, dass man sich mehr Praxisunterricht für die eigenen Kinder wünscht und auch ein digitales Klassenbuch wird gefordert, in welches man Einsicht nehmen kann. Einige Male wird darauf verwiesen, dass man die Schule gerne weiterempfehlen möchte und auch die Jugendlichen sich darin wohlfühlen. Einige sind der Meinung, dass dies nicht zuletzt mit dem guten Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft zusammenhängt. Man wünscht sich vereinzelt etwas kompetentere Lehrpersonen. Auch findet sich die Forderung mehrmals, dass mehr Informatikunterricht stattfinden soll bzw. die Schüler und Schülerinnen besser auf die Digitalisierung in der Landwirtschaft vorbereitet werden sollen. Besonders positiv wird einige Male hervorgehoben, dass die Lernenden auf das spätere Leben gut vorbereitet werden. Auch der kompetente und ausgewogene Führungsstil des Direktors, der als sehr menschlich eingestuft wird, wird betont. Vereinzelt wird den Lehrpersonen Dank ausgesprochen und der gute Ruf der Schule angeführt. Man bemerkt vereinzelt ebenso, dass die Lehrpersonen eine zu starke Konzentration auf gute Lernende haben und dabei manches Mal auf die lernschwachen Schüler und Schülerinnen vergessen. Bemängelt werden von Einzelnen auch noch zu viele Hausaufgaben und auch, dass einzelne Lernende zur Rechenschaft gezogen wurden, nachdem einige Eltern ihre Meinung beim Elternsprechtag geäußert haben. Vereinzelt werden noch Wünsche hinsichtlich des Erlernens des 10-Finger-Schreibsystems, mehr Begabtenförderung und mehr Informationen zu biologischem Anbau angeführt. Von einzelnen Eltern wurde auch der Wunsch nach Abschaffung des Freitagnachmittagsunterrichts eingebracht.

### Wirtschaftsfachoberschule

Von 183 Eltern der Wirtschaftsfachoberschule haben 98 den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 53,6 Prozent entspricht.

Im Bereich des **Kontextes und der Ressourcen** nehmen die teilnehmenden Eltern hohe Einschätzungen vor: Die Schule ist für das eigene Kind gut und sicher erreichbar (96 Prozent); man kann sich im Schulgebäude gut orientieren (95 Prozent) und die Lern-, Arbeits- und Praxisräume werden überwiegend als den Anforderungen entsprechend eingestuft (89 Prozent).

Im Kontext vom **Lern- und Erfahrungsraum** finden sich Durchschnittswerte von 2,7 bis 3,5 bzw. 60 bis 91 Prozent Zustimmung. Die höchsten Einschätzungen sind in einer Spannweite von 88 bis 91 Prozent vorzufinden und umfassen folgende Themen: Wohlfühl der Jugendlichen an der Schule, Thematisierung und Respektierung von verschiedenen Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen und Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertung des eigenen Kindes. Etwas tiefer, zwischen 77 und 85 Prozent Zustimmung, schätzen die befragten Eltern ein, dass es fächer- und klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass die Schule dem eigenen Kind Unterstützung bei Schul- und Klassenwechsel gibt (hierzu antwortet knapp die Hälfte der Eltern), dass neben fachlichen Kompetenzen auch kommunikative und soziale Kompetenzen der Jugendlichen gefördert werden und dass bei Lernschwierigkeiten durch die Schule Unterstützung gewährleistet wird. Etwas stärker gehen die Meinungen hinsichtlich der Begabtenförderung auseinander, wie das folgende Diagramm zu zeigen vermag:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.

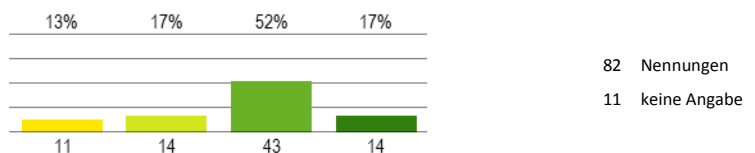


Diagramm 11

Ähnlich schätzen die befragten Eltern das Wahlangebot ein, das den Interessen des eigenen Kindes Rechnung trägt. Zur Frage, ob auf persönliche Krisen des eigenen Kindes angemessen reagiert wird, haben knapp zwei Drittel der Eltern geantwortet und davon stimmen 60 Prozent zu.

Hinsichtlich der **Schulkultur und des Schulklimas** findet man eine Spannweite von Durchschnittswerten zwischen 2,7 und 3,7 bzw. 61 bis 98 Prozent Zustimmung. Die höchsten Einschätzungen innerhalb dieses Bereichs zwischen 92 und 98 Prozent finden sich bei den Fragen danach, ob man sich in der Schule als Erziehungsberechtigte willkommen fühlt, ob die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, ob alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen und ob durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen für Eltern

zur Verfügung stehen. Zwischen 83 und 89 Prozent Zustimmung erfahren die nachstehenden Themen: bewusste Reaktion auf Anzeichen aller Formen von Gewalt, Einbindung von außerschulischen Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte, Gesprächsbereitschaft der Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen, Möglichkeiten des Einbringens der eigenen Meinung an der Schule und Information über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule. Unter zwei Drittel der Befragten sind der Meinung, dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse des eigenen Kindes angewendet wird, kennen und dass sie regelmäßige Rückmeldungen vonseiten der Lehrpersonen über den Lernfortschritt der Kinder erhalten.

Im Bereich der **Schulführung** sind die insgesamt höchsten Einschätzungen der Eltern der Wirtschaftsfachoberschule vorzufinden. Nahezu alle sind der Meinung, dass die Schulführungskraft sie angemessen zu den schulischen Abläufen und Terminen informiert (98 Prozent) und dass die Schulführungskraft für eigene Anliegen disponibel ist (97 Prozent). Sehr viele spüren eine positive Führungspräsenz an der Schule und sind davon überzeugt, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet (jeweils 94 Prozent).

Im Bereich der **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird nach Meinung von knapp drei Viertel der Befragten festgestellt, dass Eltern im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden. Dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet, davon sind 47 Prozent überzeugt. Zu dieser Frage hat ein Drittel der Eltern keine Angabe gemacht.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** finden 91 Prozent der Befragten, dass ihre Kinder angemessen auf den künftigen Bildungsweg bzw. die Ausübung eines Berufes vorbereitet werden. Eine große Mehrheit ist der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat, wie das folgende Diagramm zu zeigen vermag:

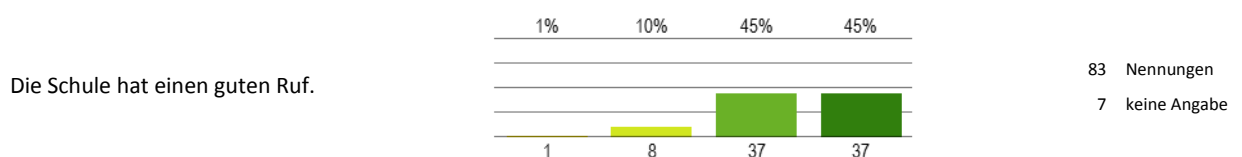


Diagramm 12

Auf die **offene Frage** haben 18 Eltern geantwortet. Themen, die mehr als einmal angesprochen wurden, sind der Wunsch nach Sanierung des Schulgebäudes – hier werden das Dach und die Fenster besonders angesprochen. Weiters wird angemerkt, dass man sich mehr praktisches Lernen wünscht, auch in Richtung von Berufspraktika. Zudem wird die Motivation und das Engagement einzelner Lehrpersonen infrage gestellt. Diesbezüglich wird auch von teilweise fehlendem Respekt gegenüber den Schülern und Schülerinnen gesprochen oder von eher monotonem, wenig motiviertem Unterricht.

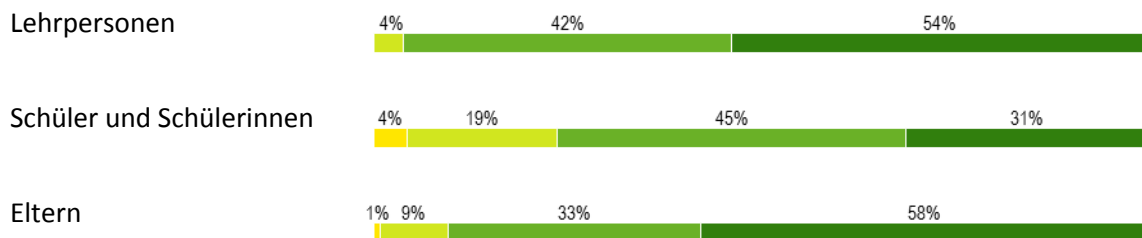


## Ankerfragen

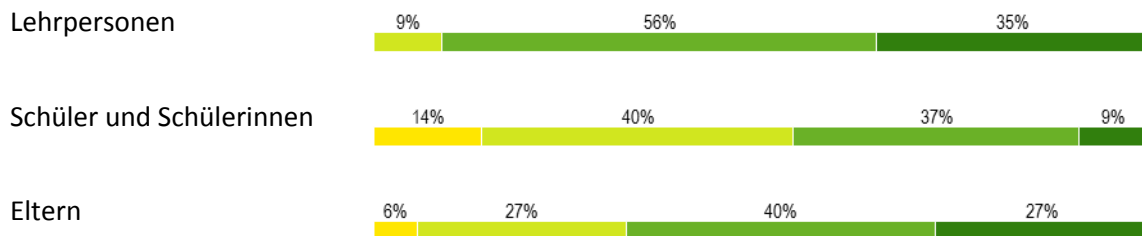
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.

### Fachoberschule für Landwirtschaft

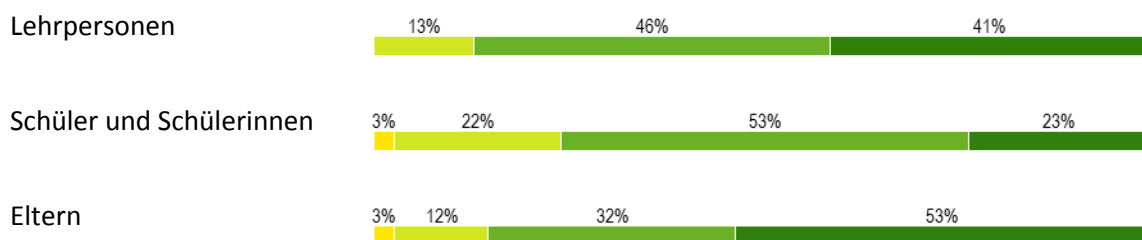
#### *Fächerübergreifende Kompetenzen*



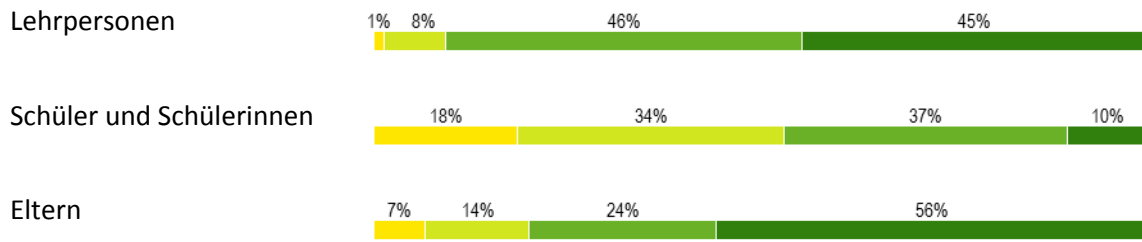
#### *Förderung von individuellen Begabungen*



#### *Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



*Feedbackkultur*



*Gute Vorbereitung auf den weiteren Bildungsweg/Beruf*

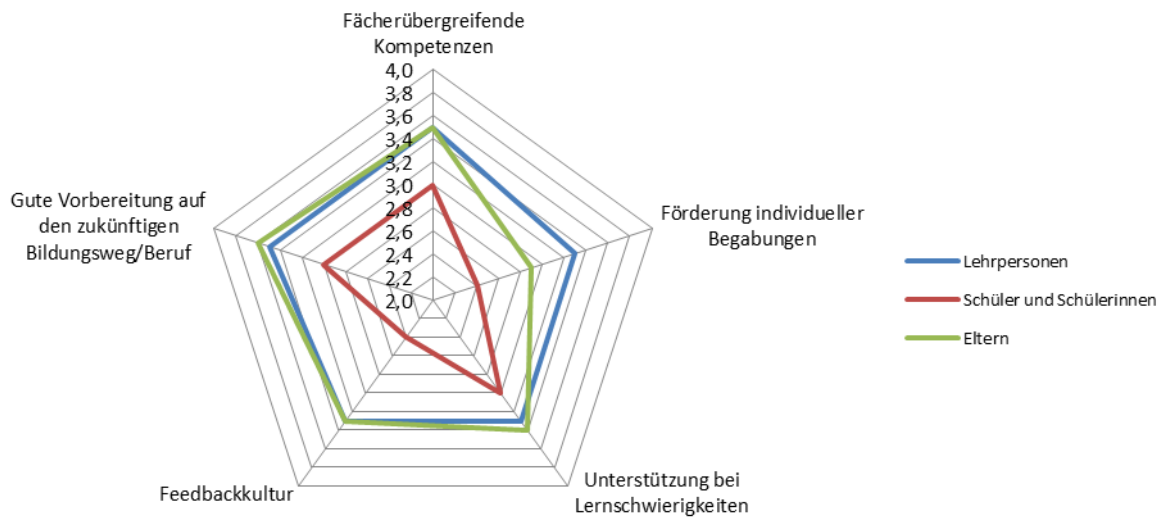
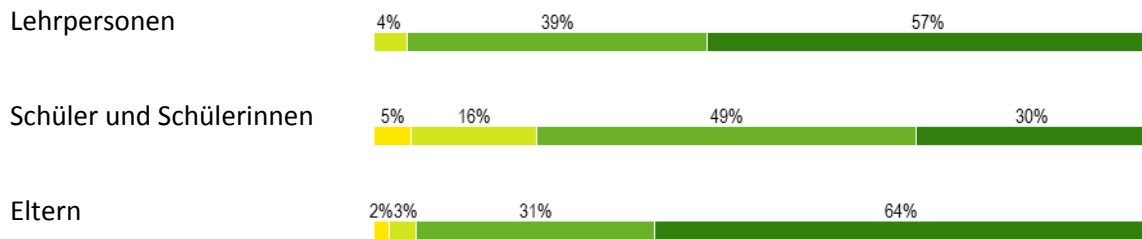
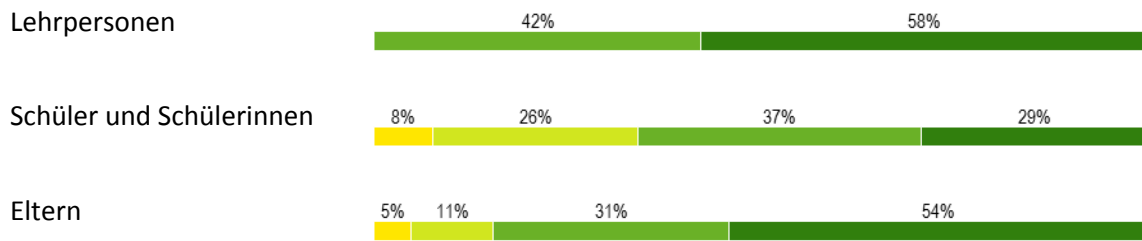


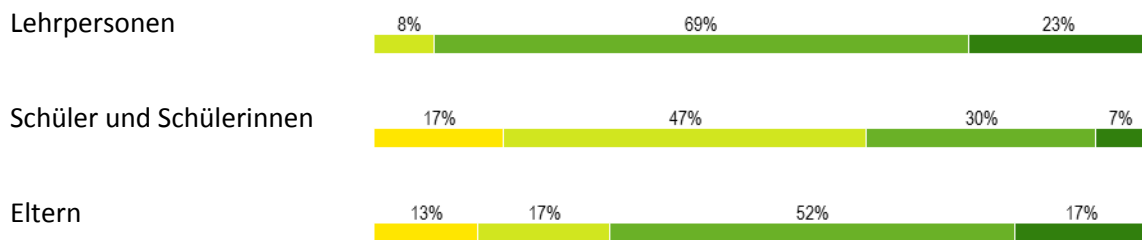
Diagramm 13

**Wirtschaftsfachoberschule**

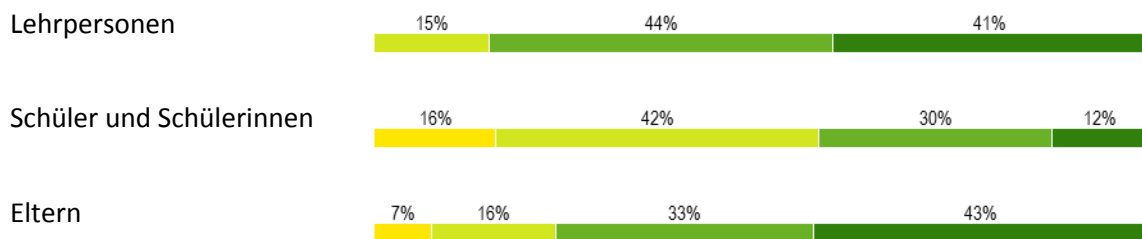
*Fächerübergreifende Kompetenzen*



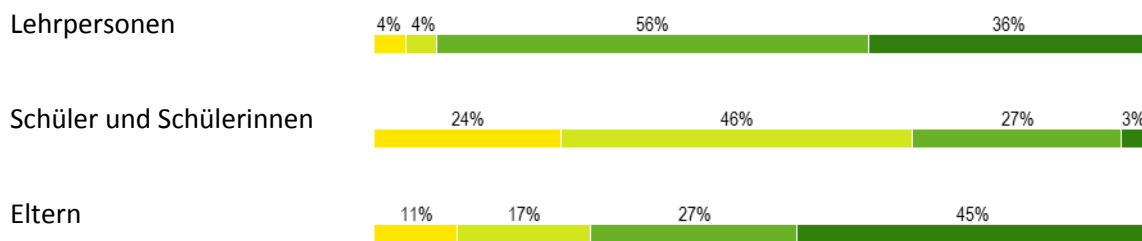
*Förderung von individuellen Begabungen*



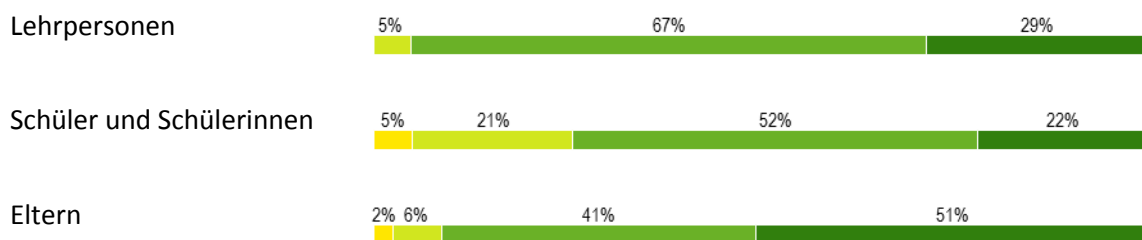
*Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



*Feedbackkultur*



*Gute Vorbereitung auf den weiteren Bildungsweg/Beruf*



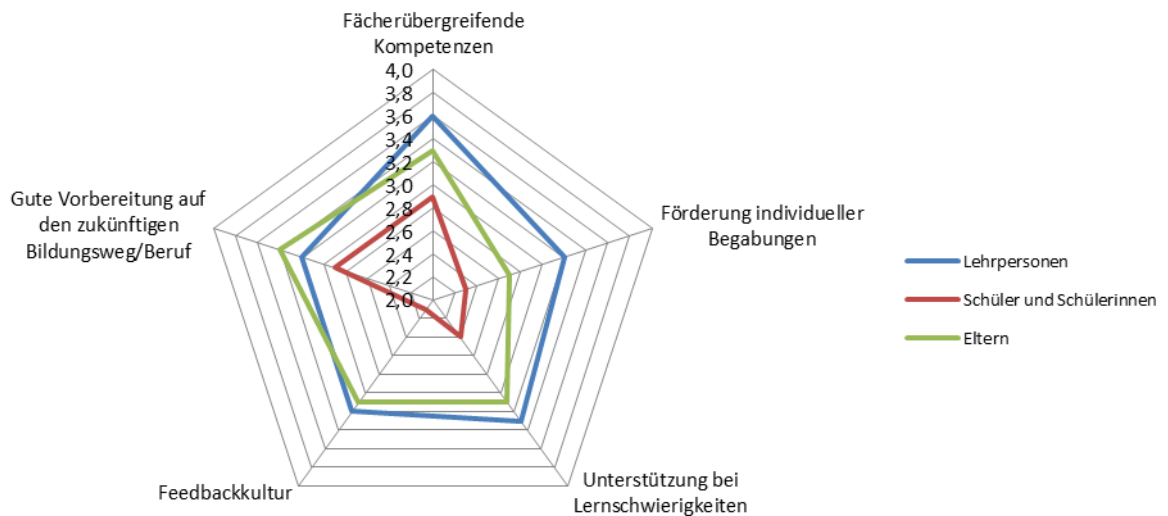


Diagramm 14

## Interviews

### Schüler und Schülerinnen

#### Fachoberschule für Landwirtschaft

In diesem Schulzweig wurden acht Schüler und Schülerinnen interviewt.

In Bezug auf den **Lern- und Erfahrungsraum** geben die interviewten Schüler und Schülerinnen an, dass der **Unterricht** großteils interessant gestaltet wird und sich die meisten Lehrpersonen bemühen, den Jugendlichen die Inhalte näher zu bringen, auch durch den Einsatz von geeigneten Methoden und Medien. Manchen Lehrpersonen gelingt es besser das Interesse für das Fach zu wecken, anderen weniger, diese gestalten den Unterricht eher frontal und einseitig. Da es in allen Klassen einen Beamer gibt, setzen einige Lehrende auch regelmäßig **digitale Medien** ein, die Schüler und Schülerinnen arbeiten nicht so oft am PC. Mehrere der interviewten Schüler und Schülerinnen wünschen sich generell mehr praxisbezogenen Unterricht.

In den unteren Klassen gibt es keine größeren **Projekte**, die über den alltäglichen Unterricht hinausgehen, außer z. B. EVA (eigenverantwortliches Arbeiten) oder Fachtage. In den höheren Klassen werden ein ERASMUS - Projekt mit ausländischen Partnern und fächerübergreifende Projekte erwähnt.

Drei bis vier Mal pro Jahr finden **Lehrausgänge** in die nähere Umgebung statt, z. B. Betriebsbesichtigungen oder Museumsbesuche, ab der 4. Klasse auch mehrtägige Lehrausflüge (z. B. auf die Cap Verden, nach Kloster Neustift oder in die Toskana). Ausflüge müsse man zu Beginn des Jahres planen und sie hängen in der Regel mit dem Unterrichtsstoff zusammen.

An der Schule gibt es einen Sporttag und Wintersporttag sowie mehrere **Sportturniere**, z. B. die Leichtathletik Bezirksmeisterschaft u.v.a.m. Zudem verfügt die Schule über ein eigenes Fitnessstudio.

**Themen** wie Alkohol, Drogen, sexueller Missbrauch oder Mobbing werden im regulären Unterricht selten angesprochen. Im EVA-Unterricht (eigenverantwortliches Arbeiten) werden diese Themen manchmal thematisiert. Zusätzlich wird von einem Vortrag der Post- und Kommunikationspolizei und von einem Vortrag über Mobbing berichtet.

Maßnahmen zur **Schul- und Berufsorientierung** sind befragten Schülern und Schülerinnen keine bekannt. Lediglich das Betriebspraktikum und die Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung werden genannt.

Die **Wahlangebote** sind freiwillig und für die Jugendlichen sehr interessant. Es wird z. B. Kochen, Klettern oder der ECDL-Führerschein angeboten. Sie werden vor allem von Heimschülerinnen und -schülern in Anspruch genommen, da sie für die anderen einen dritten Nachmittag an der Schule bedeuten. Es gibt keine Bewertung im Wahlfach, ab der 3. Klasse bekommt man dafür Punkte für die staatliche Abschlussprüfung. Auch Lernhilfen bzw. eine Hausaufgabenhilfe werden einmal wöchentlich in unterschiedlichen Fächern angeboten.

Einige Lehrpersonen versuchen die Jugendlichen mit **besonderen Bedürfnissen** in den Unterricht einzugliedern, andere versuchen, sie eher auszugrenzen, was schon zu Konflikten mit den Integrationslehrpersonen geführt haben soll. Jugendliche mit Funktionsdiagnosen werden generell unterstützt und gefördert. Es gibt auch unter den Lernenden eine hohe Bereitschaft sich gegenseitig zu unterstützen. Eine gezielte Förderung von besonders begabten Lernenden wird kaum wahrgenommen. An der Schule gibt es wenige Lernende mit Migrationshintergrund.

Generell wird die **Bewertung** als gerecht und transparent empfunden, wenngleich manche Lehrpersonen sehr streng bewerten, einige laut Aussage der Jugendlichen auch nach Sympathie. Negative Noten werden meistens kommentiert und es werden Möglichkeiten zum Aufholen geboten. Manche Lehrpersonen vergeben keine Zwischennoten, d. h. ein Jugendlicher kann wegen eines Punktes die Note Fünf anstelle der Sechs erhalten, was die Lernenden als sehr ungerecht empfinden.

Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** geben die befragten Jugendlichen an, generell eine gute **Beziehung** zu den Lehrpersonen und auch untereinander zu unterhalten. Einige Lehrpersonen bauen einen persönlichen Kontakt zu den Jugendlichen auf, andere bleiben eher auf Distanz. Als richtig

erachten es die Lernenden, dass die Lehrpersonen die Klasse im Griff haben, ansonsten kann es zu Unstimmigkeiten kommen. **Mobbing** oder Fälle von Gewaltanwendung sind nicht bekannt.

Es gibt das **Unterstützungssystem ZIB** (Zentrum für Information und Beratung) für Schüler und Schülerinnen. Dort kann man in einem geschützten Rahmen über schulische und außerschulische Probleme reden und es besteht für die Lernenden auch die Möglichkeit, sich als beratendes Organ zur Verfügung zu stellen. Hier erhält man auch Unterstützung im Falle eines Schulwechsels oder auch Lernberatung.

Die Interviewten nehmen eher wenig Möglichkeiten zur **Mitsprache** wahr, es gibt aber einzelne Ausnahmen, z. B. bei Ausflügen oder in seltenen Fällen auch bei Unterrichtsinhalten.

Der **Direktor** ist für die Schüler und Schülerinnen zugänglich und offen für ihre Anliegen, auch wenn er sich laut Aussage der Befragten großteils an der WFO befindet und nur einmal in der Woche an der OFL ist.

Einige Lehrpersonen holen sich im Sinne der **Professionalisierung und Schulentwicklung** ein mündliches, seltener ein schriftliches Unterrichtsfeedback von den Lernenden ein, meistens am Ende des Semesters oder am Ende des Schuljahres. Jene Lehrpersonen nehmen sich die Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen zu Herzen und leiten für sie sichtbare Maßnahmen ab.

Die Schüler und Schülerinnen **wünschen** sich mehr Praxis. Die drei Praxisstunden in den unteren Klassen finden sie zu wenig. Wer diese Schule besucht, sollte gute Noten in Mathematik, Physik und Chemie aufweisen, in diesen Fächern gibt es die meisten negativen Noten. Montag und Freitag Nachmittagsunterricht werden von den Schülern und Schülerinnen als ungünstig angesehen. An den Tagen mit Nachmittagsunterricht gibt es neun Unterrichtseinheiten, was sehr viel ist; allerdings sind am Nachmittag häufig Fächer angesiedelt, die nicht sehr kopflastig sind, was die Jugendlichen begrüßen. Einige wünschen sich weniger Prüfungsdruck und abwechslungsreicheren Unterricht, mehr offenes Lernen.

## **Wirtschaftsfachoberschule**

In diesem Schulzweig wurden acht Schüler und Schülerinnen interviewt.

Hinsichtlich **Lern- und Erfahrungsraum** geben die Schüler und Schülerinnen an, dass die **Unterrichtsgestaltung** je nach Lehrperson variiert. Ungefähr die Hälfte der Unterrichtseinheiten finden die Jugendlichen ansprechend, die andere Hälfte wird eher als langweilig beschrieben. Zudem wird ein Lehrerwechsel besonders in den höheren Klassen als problematisch gesehen. Einige befragte Jugendliche wünschen sich mehr Praxisunterricht und weniger Theorieunterricht.

**Digitale Medien** werden von den Schülern und Schülerinnen relativ häufig zu Recherchezwecken oder für die Erstellung einer Präsentation verwendet. Eine Zunahme der Tätigkeiten am Computer wurde in der Maturaklasse registriert. Die Anwendung des Computers durch die Lehrpersonen ist

vom jeweiligen Fach abhängig, vereinzelte Lehrkräfte machen von digitalen Medien sehr stark Gebrauch, andere beschränken sich nur auf den Tageslichtprojektor.

Auf die Frage nach **Projekten** wird die alljährlich stattfindende Projektwoche ins Feld geführt, die an das Jahresthema der Schule gekoppelt ist; es findet eine fächerübergreifende Zusammenarbeit statt und es werden Expertenvorträge organisiert. In der dritten Klasse wird eine mehrtägige Sprachreise organisiert. In Ergänzung dazu gibt es Alternativangebote für Schüler und Schülerinnen aus Familien, für die der finanzielle Aufwand der Sprachreise zu hoch ist. Grundsätzlich würden die befragten Schüler und Schülerinnen einen Ausbau der Projektstätigkeit begrüßen, speziell was die Behandlung politischer Themen anbelangt. Einige Lernende wissen kaum von Projekten zu berichten.

Hinsichtlich **Lehrausgänge und Lehrausflüge** nehmen die Schüler und Schülerinnen Unterschiede je nach Klassenstufe wahr, sie empfinden die Anzahl derselben als ausreichend. Exemplarisch genannt werden Betriebsbesichtigungen oder Theaterveranstaltungen. Was das vorgesehene Betriebspraktikum anbelangt, ist man der Meinung, dass dieses länger als zwei Wochen andauern sollte, auch wird der Wunsch geäußert, dass der Wintersporttag für die ganze Schule ermöglicht wird.

Neben dem regulären Sportunterricht werden viele weitere **sportliche Initiativen** angeboten. So etwa ein Broomball- oder Eishockeyturnier zu Fasching, der Sporttag für die ersten Klassen, ein Wintersporttag, Angebote während der Aufholwoche und Veranstaltungen im Zuge der Wahlfächer, auch kann man an den landesweiten Schulsportveranstaltungen teilnehmen.

Wenn keine konkreten Fälle von besonderen Problematiken wie Alkohol, sexueller Missbrauch o. ä. auftreten, finden solche **Themen** kaum Beachtung im Unterricht, eher noch in den unteren Klassen. Laut Meinung von zwei Interviewpartnern sollte vor allem *in puncto* Mobbing von Schülern und Schülerinnen mit Beeinträchtigung mehr Präventivarbeit geleistet werden, um die Mitschüler und -schülerinnen zu sensibilisieren und keine Vorurteile entstehen zu lassen.

Was ausreichende Maßnahmen seitens der Lehrpersonen zur **Schul- und Berufsorientierung** anbelangt, gehen die Meinungen der Befragten auseinander; einige von der Schule organisierte Initiativen sind die Studien- und Berufsberatung oder die Vorstellung eines Erfahrungsberichtes von Vertretern der Südtiroler Hochschülerschaft. Das einmalige Praktikum im Laufe der Schulkarriere wird genannt und der Wunsch geäußert, dieses auf mehrere Jahre auszudehnen.

Die Inhalte der angebotenen **Wahlangebote** werden durchwegs als interessant beschrieben. Genannt werden: Segelschnupperkurs, Kochen, Surfen, Klettern oder der Kurs für ein Englisch-Zertifikat. In den ersten drei Schuljahren wird die Aufholwoche angeboten, die von den Schüler und Schülerinnen mit zwei oder mehr negativen Fächern in Anspruch genommen werden muss.

Schüler und Schülerinnen mit **Migrationshintergrund** sind gut in die Schulgemeinschaft eingebunden. Bei vorhandenen **Lernschwierigkeiten** wird meistens entsprechend differenziert; als Beispiel werden einfachere oder kürzere Tests genannt, aber auch das Einräumen von mehr Zeit. Differenzie-

rungsmaßnahmen oder Kompensationsmittel während des Unterrichts werden nicht wahrgenommen. Eine Gruppe der Befragten befindet, dass eher die Förderung von lernstarken Schülern und Schülerinnen gegeben ist, als von lernschwachen, eine andere Gruppe, dass einige Schüler und Schülerinnen „durchgeschoben“ werden.

Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der **Bewertung** hängt von den jeweiligen Lehrpersonen ab; bei manchen hat man den Eindruck, als wäre die Bewertung unausgewogen. Aus einem Quantifizierungsversuch der Schüler und Schülerinnen kann geschlossen werden, dass sie mit der Vorgehensweise bei der Bewertung von etwas mehr als der Hälfte ihrer Lehrpersonen zufrieden sind.

Bezüglich **Schulkultur und Schulklima** geben die Befragten an, die **Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden** sei bis auf wenige Ausnahmen gut. Durch die kleine Schule herrscht ein familiäres Klima und die meisten Lehrpersonen sind daran interessiert, dass man gut miteinander auskommt. Einzelnen Lehrpersonen wird unterstellt, dass sie den Jugendlichen gegenüber wenig Respekt an den Tag legen, dass man Angst vor ihnen hat und dass sie die Lernenden während des Unterrichts bloßstellen.

Der **Umgang der Schüler und Schülerinnen untereinander** wird als sehr gut beschrieben, sowohl in den einzelnen Klassen als auch auf Schulebene, dazu haben auch gezielte Maßnahmen einiger Lehrpersonen geführt.

Akute **Mobbingfälle** sind den interviewten Schülern und Schülerinnen nicht bekannt.

Als erster **Ansprechpartner bei Problemen** wird vor allem der Klassenlehrer bzw. Klassenlehrerin genannt. Das an der Schule installierte ZIB (Zentrum für Information und Beratung) wird kaum in Anspruch genommen. In den unteren Klassen gibt es einen Tutor, eine Lehrperson, die jeweils zwei Lernende betreut.

Die **Mitsprachemöglichkeit** seitens der Schülerschaft ist teilweise gegeben: Sowohl bei Lerninhalten als auch bei Ausflügen können Vorschläge eingebracht werden und diese werden – falls möglich – auch berücksichtigt.

Der **Direktor** wird von den Interviewpartnern großteils gelobt. Er wird als die gute Seele des Hauses beschrieben, ist menschlich, kompetent und kümmert sich um die Anliegen der Schüler und Schülerinnen. Einige Jugendliche bemängeln, dass er selten im Haus ist und nicht immer in ihrem Sinne unmittelbar richtig reagiert.

Schriftliches Unterrichtsfeedback durch die Lehrpersonen im Zuge zur **Professionalisierung und Schulentwicklung** nehmen die Schüler und Schülerinnen nur vereinzelt wahr. Mündlich wird immer wieder Feedback eingeholt.

Bei der Frage nach **Weiterem** bzw. **Wünschen nach Veränderungen** werden unterschiedliche Themen ins Feld geführt: So etwa, dass die WFO Auer im Vergleich zu anderen Wirtschaftsfachoberschulen sehr gut funktioniert. Man hat den Eindruck, dass auf die Schüler und Schülerinnen eingegangen



wird. Kritik wird am Gebäude geübt, das saniert werden sollte und am offenen Lernen im Biennium, viele Lernende würden davon nicht viel profitieren. Man wünscht sich, dass die Note Drei nicht mehr vergeben wird.

## Lehrpersonen

### Fachoberschule für Landwirtschaft

Es wurden sieben Lehrpersonen interviewt.

Die Interviewten berichten, dass sich die Schule im Laufe der Zeit immer versucht hat anzupassen und dass immer wieder neue **Unterrichtsformen und -methoden** ausprobiert werden. In Orientierung an die Rahmenrichtlinien berichten einzelne Lehrpersonen, dass sie einen kompetenzorientierten Unterricht gestalten und am Ende einer Lernphase sich Schülerfeedback nach einem strukturierten Raster einholen. Der zeitliche Druck, auch z. B. die Stundenreduzierung in manchen Fächern, wirkt sich laut Aussage einzelner Lehrpersonen negativ auf die Vielfalt der Methoden aus, weil gewisse Methoden, wie z. B. Stationenarbeit, längere Zeit in Anspruch nehmen. Man kommt dabei aber gut ins Gespräch mit den Jugendlichen und man kann auch nebenher prüfen. Im Praktikum ergeben sich dann noch mehr Möglichkeiten der Variation. Im Obstbau kann man z. B. kleine Projekte machen, Eigenrecherchen durchführen lassen, die dann in eine eigene PPP der Schüler und Schülerinnen münden. Obwohl allgemein über den Einsatz vielfältiger Methoden und Formen berichtet wird, sind ein Großteil der Meinung, dass Frontalunterricht manchmal sein muss, weil es gewisse Fächer erfordern. Im Praxisbereich sehen die Lehrpersonen jedenfalls größere Möglichkeiten des stärker schüler- und handlungsorientierten Unterrichts, die auch ausgeschöpft werden. Viel Praxisunterricht findet auch im Freien statt oder in den Spezialräumen.

Zum **Umgang mit Verschiedenheit** gibt es unterschiedliche Aussagen. Differenzierungsmaßnahmen werden vorwiegend bei Jugendlichen mit starker Beeinträchtigung vorgenommen. Da wird fast immer zieldifferent gearbeitet. Diese Schüler und Schülerinnen werden laut Aussage der Interviewten sehr stark von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für Integration betreut, teils in der Klasse, teils außerhalb. In Einzelfällen wird versucht, die Unterrichtsinhalte so aufzubereiten, dass sich alle beteiligen können, im Sinne einer Arbeit am gemeinsamen Gegenstand. Vereinzelt wird berichtet, dass früher stattfindende Arbeit mit leistungsdifferenzierten Unterrichtsmaterialien nicht mehr erfolgt. Jugendliche mit Migrationshintergrund gibt es an der Schule keine. Trotzdem wird aber eine steigende Heterogenität in der Schülerschaft wahrgenommen, die Schüler und Schülerinnen würden einen immer höheren Förderbedarf haben. Das Kontingent der Integrationslehrpersonen werde voll ausgeschöpft, zusätzlich leisten Regellehrpersonen Kopräsenzen. Es wird auch Hausaufgabenhilfe angeboten, da kommen sehr viele, vorzugsweise zur eigenen Lehrperson. Im EVA-Projekt gebe es

mehr Fördermöglichkeiten. Man habe an der Schule das Anforderungsniveau noch nicht nach unten korrigiert wie andere Schulen. Auch teils durch die hohe Durchfallquote in den ersten und zweiten Klassen werde es in den höheren Klassen dann homogener. Das ZIB hat hierzu auch eine Umfrage gemacht, aus der hervorgegangen sei, die Schüler und Schülerinnen hätten andere Erwartungen gehabt. Wenn Kontinuität bei den Lehrpersonen besteht, ist es leichter, die Lernenden zu fördern und weiterzubringen.

Die meisten interviewten Lehrpersonen sind nicht direkt in der Organisation des **Wahlbereiches** involviert, sie wissen aber von der guten Akzeptanz der Wahlangebote, die vorwiegend im musisch-sportlichen Bereich stattfinden, zu berichten. Für Italienisch ist der „Sportello Studente“ eingerichtet worden, zu dem sich die Schüler und Schülerinnen auch individuell für eine Nachhilfe verbindlich anmelden können. Besucht werden die Wahlangebote vorwiegend von den Heimschülern und Heimschülerinnen und von den Ortsansässigen. Alle Interviewten geben an, die **Leistungen** der Lernenden durch Ziffernnoten zu **bewerten**. Die meisten Befragten bemühen sich, das Zustandekommen der Note transparent und nachvollziehbar zu machen, vereinzelt wird auch die Selbsteinschätzung der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt. Bewertet werden verschiedene Leistungen, die auch unterschiedlich gewichtet werden: Klassenarbeiten, Prüfungsgespräche, Referate, Präsentationen, die Ausführung von Arbeitsaufträgen zu verschiedenen Themenstellungen, das Verfassen von Versuchsprotokollen, mikroskopische Zeichnungen, Pflanzensammlung, praktische Arbeiten, Mitarbeit, Interesse u. a.

Alle befragten Lehrpersonen drücken sich sehr lobend über das **Schulklima** aus, bezeichnen es vereinzelt als „exzellent“. Es bestehe ein sehr guter, wertschätzender Umgang auf Augenhöhe untereinander, ohne hierarchische Unterscheidungen. Der Direktionsrat bereitet viele Entscheidungen für das Plenum vor, es herrscht großes Vertrauen untereinander. Manchmal ist es etwas mühsam, alle in den Schulentwicklungsprozess einzubeziehen, vor allem bei neuen Lehrpersonen. Besonders wertschätzende Äußerungen machen die Befragten bezüglich der Schulführungskraft, der eine wichtige Rolle in Bezug auf das Schulklima zugesprochen wird. Es wird von einer sehr intensiven, effizienten und zielorientierten **Arbeitsweise** auf allen Ebenen berichtet. Die Sitzungen werden gut vorbereitet und strukturiert, ein großer Verdienst wird diesbezüglich auch der Schulführungskraft zugesprochen. Vereinzelt wird angemerkt, dass in den Klassenräten das Gespräch eher an der Oberfläche bleibt und dass es nicht ausreicht, um Maßnahmen konkret auf der Klassenebene umzusetzen. Die **Gesprächs- und Konfliktkultur** wird zwar als offen beschrieben, aber gleichzeitig auch als ausbaufähig. Obwohl eine sehr wertschätzende Haltung im Umgang bestätigt wird, gebe es eine gewisse Zurückhaltung, Dinge offen anzusprechen. Aus den Aussagen der Interviewpartner und -partnerinnen zeichnet sich ein dichtes Netz von wahrgenommenen **Unterstützungsmöglichkeiten** schulintern wie auch schulextern ab. Es werden zahlreiche Anlaufstellen und Ansprechpersonen genannt: Kollegen

und Kolleginnen, Fachgruppen, die Schulführungskraft, Tutoresystem für Junglehrpersonen, die Vizedirektorin, ZIB und Bereich Innovation und Beratung am Schulamt. Der **Kontakt mit den Eltern** wird als zufriedenstellend beschrieben. Er findet vor allem bei Elternsprechtagen statt und über die persönlichen wöchentlichen Sprechstunden, die auch telefonisch angeboten werden. Darüber hinaus besteht der Austausch mit den Elternvertretern und -vertreterinnen in den Gremien. In den ersten und dritten Klassen wird immer auch ein Elternabend durchgeführt, auch in Form eines Erntedankfestes. Besonders bei Leistungsabfall nehmen fast immer die Lehrpersonen Kontakt zu den Eltern auf. Die große geografische Entfernung ist im Kontakt allerdings nicht hilfreich. Die **Schulführungskraft** wird als besonders professionell, einfühlsam und sehr verlässlich beschrieben. Der Direktor ist jederzeit bereit und gewillt, Probleme und Fragestellungen zu bearbeiten, die Tür ist immer offen und er ist auch im Sommer verfügbar. Er verbindet ein hohes Wissen mit einem sehr gesunden Hausverstand, ist sehr verlässlich und hat mit dem Kollegium ein auf Vertrauen aufgebautes Verhältnis. Obwohl er zwei Schulstellen hat, ist ein Gespräch mit ihm fast immer auch spontan möglich. Das Schulklima ist ihm sehr wichtig, so wie auch die Partizipation der Jugendlichen. Die Aussagen der Befragten lassen auf eine gut verankerte **Evaluationskultur** und auf ein routiniertes **Qualitätsmanagement** an der Schule schließen. Die ehemalige Evaluationsgruppe ist mit der Schulprogrammgruppe zusammengefloßen. Im Schulprogramm ist die Evaluation vorgesehen und man hat sich damit lange auseinandergesetzt. Nach dem zweiten Jahr werden periodische Evaluationen bei allen Schülern und Schülerinnen im Fünfjahresrhythmus gemacht, die Abgänger und Abgängerinnen werden jährlich befragt. Die Lehrpersonen werden aufgefordert, auch selbst Evaluationen durchzuführen, einige setzen das auch um, über die Häufigkeit gibt es keinen Einblick. Mit Bewertung durch Schüler und Schülerinnen habe man in der Vergangenheit auch zwiespältige Erfahrungen gemacht. Die Lehrpersonen vereinbaren einen persönlichen ausgewogenen **Fortbildungsplan** mit dem Direktor, in dem auch Schwerpunkte festgelegt werden. Der Landesfortbildungsplan entspricht aufgrund der vielen Spezialfachgebiete an der Schule nicht wirklich dem Bedarf, aber es werden viele qualitative Angebote schulintern organisiert und es gibt ein dichtes Netzwerk mit anderen Trägern im Land, worüber sich die Interviewten häufig fortbilden. Weiter werden auch Fachzeitschriften und Tagungen an anderen Fachschulen genannt. Innerhalb der Fachgruppen besteht ein **Multiplikatoreneffekt**, auch wenn es kein solches formal angelegtes System innerhalb der Schule gibt. Dadurch dass viele Kollegen und Kolleginnen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Ausbildung und in ihren außerschulischen Tätigkeiten haben, gibt es einen Wissenstransfer über aktuelle Themen und Tendenzen in den unterschiedlichen Fachbereichen. Besonders in den ersten zwei Klassenstufen gibt es viele **Nichtversetzungen**, bis zu 20 Prozent. Die meisten Interviewten sehen darin kein großes Problem und schätzen die „Filterfunktion“ der ersten zwei Jahre als unvermeidbar ein. Vereinzelt wird das Dilemma angesprochen, dass gerade Schüler und Schülerinnen, die in der Praxis sehr gut sind, in den

kognitiven Fächern nur schwache bis ungenügende Leistungen erbringen und daher nicht versetzt werden. Die Ursache für die hohe Anzahl an Nichtversetzungen wird von den meisten befragten Lehrpersonen in der falschen Schulwahl gesehen. Es wurde auch eine Umfrage zu diesem Thema gemacht, die Ergebnisse liegen im Professorenzimmer auf, aber die Interviewpartner können keine weiteren Auskünfte dazu geben. **Lernstandserhebungen** werden im Rahmen der Vorgaben durchgeführt.

Unter **Weiteres bzw. Wünsche nach Veränderungen** bringen die Interviewpartnerinnen eine hohe Zufriedenheit mit der aktuellen Situation zum Ausdruck und einige wünschen sich explizit, dass es so bleibe und dass es nicht zu viele Veränderungen gibt. Einige finden die Schulstruktur außerordentlich gut und sind der Ansicht, Vielfalt sei die Stärke der Schule.

Vereinzelt werden Wünsche geäußert: eine einheitlichere Notengebung, die Orientierung an gleichen Kriterien und die Festlegung eines Minimalziels für alle. Lehrpersonen, die Jugendliche nicht mögen, sollen eine Einsicht haben, dass sie den falschen Beruf gewählt haben. Noch mehr Kommunikationsbereitschaft im Kollegium und die Entwicklung einer konstruktiven Konfliktkultur. Mehr Personal, da mit einem vermehrten Förderbedarf aufgrund des sinkenden Leistungsniveaus zu rechnen sei. Eine bessere technische Ausstattung in den Klassen, da die Verbindung zwischen Beamer und PC nicht in allen Klassen einwandfrei funktioniere.

## **Wirtschaftsfachoberschule**

An der Wirtschaftsfachoberschule wurden insgesamt sieben Lehrpersonen interviewt.

Im Kontext des **Lern- und Erfahrungsraumes** variieren die Aussagen zum **Einsatz von Unterrichtsmethoden und -formen** stark. Grundsätzlich wird von allen Lehrpersonen eine Methodenvielfalt zum Einsatz gebracht, jedoch schwanken die Angaben zum Verhältnis der verschiedenen Methoden im Unterricht. Öfters wird der Frontalunterricht angeführt, dann aber auch Partner- und Gruppenarbeiten. Man versucht grundsätzlich, die verschiedenen Bereiche eines Faches auszuloten. Zwei Mal wird die Form des offenen und selbstständigen Lernens als besonders effiziente Methode genannt. Auch der Einsatz von digitalen Medien im Unterricht wird bei nicht ganz der Hälfte der interviewten Lehrpersonen erwähnt. Zum Thema **Inklusion** wissen die Befragten viel zu berichten. Sehr oft kommt zur Sprache, dass besonders im ersten Biennium die Heterogenität der Klassen eine große Herausforderung darstellt. In Hinsicht von Lernenden mit Migrationshintergrund wird bemerkt, dass die meisten Lehrpersonen dazu eine offene Haltung pflegen und die Schule sich diesbezüglich auch bemüht, Unterstützung zu geben. Die Integration dieser Schüler und Schülerinnen gelingt nach Meinung einzelner Befragter unterschiedlich gut und hängt oft von der Klasse, aber auch von den Lernenden mit Migrationshintergrund selbst ab. Einige Befragte wünschen sich mehr Unterstützung diesbezüglich. Bei Lernschwächen einzelner Jugendlicher gehen die Interviewten mit unterschiedlichen Methoden

darauf ein: Lernpartnerschaften, Stützkurse, eigene Testarbeiten u. a. Diesbezüglich wird auch zwei Mal der Wunsch geäußert, dass in den Stunden eine Unterstützung in Form der Fachintegration notwendig ist, wo eine Fachlehrperson unterstützend mit einer Gruppe von Jugendlichen arbeiten kann. Hinsichtlich der Begabtenförderung wird vereinzelt festgestellt, dass diese auf der Strecke bleibt bzw. nur sehr eingeschränkt – z. B. in Form von mehr Übungen oder bei der Aufhol- und Förderwoche – umgesetzt werden kann. Es fehlt nach Meinung der Befragten die Zeit dazu. **Wahlfächer** werden vor allem im musischen und sportlichen Bereich angeboten, aber nach Meinung der Mehrheit der Befragten nicht sehr stark genutzt. Vor allem außerhalb dieser Themenbereiche ist es schwer, die Schüler und Schülerinnen für Kurse zu motivieren. Angebote in diesem Sinne werden nach Meinung von über der Hälfte der Befragten in der Aufhol- und Förderwoche eingebracht. Bei der **Bewertung** arbeitet man entweder mit einem Kompetenzraster oder einem Punktesystem bzw. im mündlichen Prüfungsgespräch mit eigenen Kriterien. Bei einigen Befragten bekommen die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, sich selbst einzuschätzen und zu bewerten. Weiters lässt man Beobachtungen zur Mitarbeit bzw. zum Einsatz in die Bewertung einfließen. Die Befragten sind *unisono* der Meinung, dass die Bewertungen klar und transparent sind bzw. die Jugendlichen bei Unklarheiten immer nachfragen können. Vereinzelt wird auch ein mündliches Feedback bei der Rückgabe von Lernzielüberprüfungen gegeben.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** finden alle Befragten, dass die kleine Dimension der Schule dazu führt, dass das **Klima auf allen verschiedenen Ebenen** – Team, Klassenrat und Lehrerkollegium – positiv und gut ist. Man kommt mit den meisten Kollegen und Kolleginnen gut aus. Auch zur Schulführungskraft hat man ein gutes Verhältnis. Besonders bei schwierigen Situationen finden einige Befragte, dass alle versuchen, in dieselbe Richtung zu gehen. Bemängelt wird diesbezüglich von zwei Lehrpersonen, dass die Zeit für intensive fächerübergreifende Zusammenarbeit zu Themen fehlt. In den Fachgruppen funktioniert nach Aussagen der meisten Lehrpersonen die **Zusammenarbeit** nahezu optimal, wenn auch die Fachgruppen nicht schulstellenübergreifend tätig werden. Im Klassenrat ist man kollegial, jedoch gibt es nach Meinung Einzelner auch ab und zu Spannungen zu verzeichnen. Die **Gesprächs- und Konfliktkultur** an der Schule wird überwiegend gut eingestuft. Man kann seine Meinung äußern, auch ist oft der Wunsch da, zu einem Konsens zu gelangen. Von großen Konflikten weiß man nicht zu berichten. Die Haltung der Lehrpersonen an der Wirtschaftsfachoberschule ist eher offen und wenn Konflikte auftauchen, so spricht man meistens darüber. Außer den Tutoren und Tutorinnen für Lehrpersonen im Probejahr gibt es an der Schule keine **Unterstützungssysteme** im Sinne von Coaching oder Supervision. Zwei Mal wird erwähnt, dass man sich vordergründig in der Fachgruppe gegenseitig hilft bzw. sich alle gegenseitig unterstützen. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** der Lernenden wird von den Befragten unterschiedlich wahrgenommen. Zwar ist der Elternsprechtag immer sehr gut besucht, jedoch finden einige, dass man dort nur wenig Zeit hat, über die

Lernenden zu sprechen bzw. bisweilen Eltern von problematischen Jugendlichen nicht unbedingt zu diesen Tagen kommen. Die wöchentlichen Sprechstunden werden bei manchen Lehrpersonen häufiger, bei anderen wiederum selten bis nie genutzt. Informationen gehen jedoch nach Meinung der meisten Interviewten in großer Menge über Mitteilungen, Zwischenzeugnisse und das Infoblatt PRISMA an das Elternhaus. Insgesamt wird keine große Partizipation der Eltern am Schulischen wahrgenommen.

Im Kontext der **Schulführung** wird angemerkt, dass der **Direktor** sehr disponibel, kompetent und präsent an der Schule ist. Er hat nach Meinung beinahe aller ein offenes Ohr für die verschiedenen Anliegen und versucht, für alle Probleme Lösungen zu finden. Dies macht er für alle drei großen Gruppen der Schulgemeinschaft. Mehrmals wird hierbei auch das große Engagement der Schulstellenleiterin erwähnt.

Im Rahmen von **Professionalisierung und Schulentwicklung** sind verschiedene Sichtweisen festzustellen. Zwar ist man sich einig, dass sich langsam eine **Evaluationskultur** entwickelt, jedoch wird diese von mehreren Befragten eher noch auf der individuellen Ebene angesiedelt. Man holt Unterrichtsfeedbacks ein oder lässt die Schüler und Schülerinnen sich bei Testarbeiten selbst einschätzen. Vereinzelt wird berichtet, dass beim Zusammenschluss von beiden Schulen viel evaluiert wurde. Ab und zu finden inzwischen wieder Befragungen statt, aber es ist keine Regelmäßigkeit erkennbar. Die **Fortbildungen** kann man im Wesentlichen selbst und nach eigenen Vorstellungen aussuchen. Informationen zu verschiedenen Fortbildungen werden auch über die Direktion weitergegeben. Die Schulführung achtet darauf, dass an den einzelnen Tagen der Unterricht aufrecht erhalten werden kann und nicht zu viele an derselben Fortbildung teilnehmen. **Schulinterne Fortbildungen** finden an der Schule in großem Ausmaß statt; diesbezüglich können sich die Lehrpersonen auch mit eigenen Vorschlägen einbringen. Der Pädagogische Tag einmal im Jahr wird diesbezüglich ebenfalls angeführt. Er wird immer zu einem bestimmten für die Schule relevanten Thema gestaltet. Ein offizielles **Multiplikatorensystem** gibt es an der Schule nicht, jedoch werden die Unterlagen von Fortbildungen drei Befragten zufolge innerhalb der Fachgruppen ausgetauscht.

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** wird von den meisten Befragten gesagt, dass die **Nicht-Versetzungen** an der Schule ein großes Thema sind. Hierbei gehen auch die Sichtweisen zwischen den Lehrpersonen im Kollegium auseinander. Kritisiert wird von mehreren Lehrpersonen, dass die Erhöhung des Pflichtschulalters dazu geführt hat, dass im ersten Biennium viele Jugendliche sind, die wenig Motivation und Interesse haben und nur versuchen, die Zeit irgendwie herumbzubringen. Es hat diesbezüglich einmal einen Pädagogischen Tag gegeben. Über die Lernstandserhebungen (INVA-LSI) wird nach Meinung der meisten Befragten an der Schule gesprochen und auch die Ergebnisse dazu werden präsentiert. In der Mathematikfachgruppe setzt man sich damit gezielter auseinander.

Abschließend konnten die Interviewten noch verschiedene positive und kritische Anmerkungen zur Schule einbringen: Sehr positiv wird die kleine Dimension der Schule gesehen. Man kann schnell handeln, wenn Bedarf ist. Die Direktion stärkt die Lehrpersonen an der Schule in jeder Hinsicht. Als gut empfunden wird auch, dass die Lehrpersonen Freiräume haben. Es werden verschiedene Projekte und Initiativen (Sprachreisen, Vorbereitung auf Wettbewerbe und Sprachzertifikate u.v.m.) gefördert. Das Klima und der Umgang untereinander sind frei und angenehm. Die persönlichen Beziehungen zwischen den Lehrenden und Lernenden sind von Menschlichkeit geprägt. Bemängelt wird, dass noch kein elektronisches Register verwendet wird. Kritisiert wird auch die hohe Belastung, der man im schulischen Alltag zwischen bürokratischen Belangen, Sitzungen und sonstigen Aspekten ausgesetzt wird. Schwierig ist es auch, wenn man an beiden Schulen unterrichtet. Man wünscht sich, dass gewisse Leistungsstandards in der Schule gefordert werden dürfen, was den Lernenden zugutekommen könnte. Die Zusammenarbeit zwischen dem nichtunterrichtenden Personal und den Lehrpersonen wird bisweilen als angespannt erlebt und sollte besser werden.

## Eltern

### Fachoberschule für Landwirtschaft

An der Fachoberschule für Landwirtschaft wurden sieben Eltern interviewt.

Die Eltern beschreiben eine relativ hohe **Belastung** ihrer Kinder durch die Schule, das Niveau ist hoch und es wird viel verlangt. Gleichzeitig wird dies aber von allen gerne akzeptiert, eine positive Grundstimmung ist unbedingt vorhanden, in den Interviews ist von einer „wunderbaren“ Schule und von „glücklich trotz Leistungsdruck“ die Rede. Auch andere Belastungen wie weite Anfahrtswege werden gerne akzeptiert.

Grundsätzlich äußern sich die Eltern zufrieden mit der **Qualität des Unterrichts**. Von Problemen in der Vergangenheit im Fach Mathematik wird gehäuft berichtet, dies scheint aber jetzt gelöst. Alle Schüler und Schülerinnen werden gleichermaßen **unterstützt und gefördert**, es wird viel unternommen, damit alle das Klassenziel erreichen.

Zusätzliche Angebote im **Wahlbereich** werden nicht gerne in Anspruch genommen, da dafür die Zeit nicht reicht. Die Gründe liegen entweder in der Tatsache, dass es sich um Fahrschüler und -schülerinnen handelt, andererseits aber auch darin, dass der Regelunterricht schon ein hohes Pensum abverlangt. Gerne werden Aufhol- und Fördermaßnahmen in Anspruch genommen.

Alle befragten Eltern fühlen sich sehr gut **informiert** – über E-Mail und Newsletter – und sind erfreut darüber, dass sie von einer „Zettelflut“ verschont bleiben. Die **Klassengemeinschaft** ist angenehm – je nach Altersstufe bilden sich Cliques oder es kommt zu den altersbedingten Reibereien. Fälle von **Außenseitern** oder gar **Mobbing** sind nicht bekannt. Der **Kontakt zu den Lehrkräften** klappt am

ganztägigen Elternsprechtag trotz der Größe der Schule bestens, außerdem kann auch sonst jederzeit Kontakt aufgenommen werden.

Bei den Sitzungen mit Eltern ist der Herr Direktor anwesend, die Eltern werden angehört, sie fühlen sich angenommen und wertgeschätzt und **Vorschläge ihrerseits** werden – wenn möglich – umgesetzt. Eltern, die nicht in den Gremien mitarbeiten, äußern sich aufgrund mangelnder Erfahrung zu diesem Punkt nicht.

Der **Herr Direktor** wird als sehr disponibel, korrekt, professionell und unterstützend dargestellt. Alle Schüler und Schülerinnen sind ihm ein Anliegen, er ist sehr freundlich und nimmt alle ernst. Man kann ihn über Mail erreichen, auch auf Telefonate meldet er sich zurück. Er wird insgesamt als sehr gute Führungskraft erfahren, die die Schule gut „in der Hand“ hat.

Über **Lernstandserhebungen** ist den interviewten Eltern wenig bekannt.

Der **Gesamteindruck der Schule** fällt sehr positiv aus, sie ist gleichermaßen praxis- und theorieorientiert, die Eltern würden sie weiterempfehlen.

Auch wenn manche Eltern die Frage auf die Wirkungsqualitäten der Schule nicht eindeutig beantworten können (da das Kind die Schule noch besucht), äußern sie mit Nachdruck die Einschätzung, dass das Kind gut **auf Universität und/oder Berufswelt vorbereitet** wird.

Einzelstimmen gibt es zu folgenden Themen: Mitunter werden die Ausflüge als kostspielig empfunden, der Italienischunterricht sollte auch auf die Zweisprachigkeitsprüfung vorbereiten, insgesamt wird mehr Digitalisierung gewünscht, die Mittagspause sollte etwas länger sein. Allen geäußerten Wünschen folgte der Nachsatz, dass eigentlich alles in Ordnung sei, so, wie es ist.

## **Wirtschaftsfachoberschule**

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** geben die meisten der sechs befragten Eltern an, dass die **Belastung** durch die Schule z. B. das Hausaufgabenpensum für die Schüler und Schülerinnen angemessen ist. Einige Eltern sind der Meinung, dass lernschwache Jugendliche eher überfordert werden, z. B. in Zeiten, wo jeden Tag Tests oder Schularbeiten angesetzt sind. Durch die geringe Anzahl an Schülern und Schülerinnen in den Klassen gewinnt der Unterricht an Qualität, Lernende unterstützen sich untereinander, Lehrpersonen finden mehr Zeit, auf schwächere Lernende einzugehen. Der **Unterricht** ist durch Lernsettings wie die Übungsfirma sehr praktisch ausgerichtet und auch aktuelle Themen werden angesprochen. Es gibt offene Unterrichtsformen wie z. B. Projekte oder Gruppenarbeiten. Einige Lehrpersonen bemühen sich mehr, andere weniger um die **Förderung** der einzelnen Schüler und Schülerinnen. In den meisten Fächern werden regelmäßig Aufholmaßnahmen angeboten. Negative Noten können bei den meisten Lehrpersonen durch mündliche Prüfungen aufgeholt werden. Im **Wahlbereich** gibt es einige interessante Angebote für die Jugendlichen (z. B. im sportlichen oder musischen Bereich). Die Interessen der Jugendlichen sollen angesprochen und gefördert



werden. Eltern und Jugendliche werden auch rechtzeitig darüber informiert und einige Kurse sind auch gut besucht.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** geben die Eltern an, dass der **Informationsfluss** an der Schule gut funktioniert und die Informationen rechtzeitig gegeben werden. Man kann neben den Elternsprechtagen auch die Einzelsprechstunden der Lehrpersonen in Anspruch nehmen. Organisatorisches wird den Eltern über E-Mail mitgeteilt, Projektbeschreibungen oder eine Zusammenfassung der schulischen Aktivitäten kann man in der Schulzeitung „Prisma“ nachlesen. Informationen zum Leistungsstand der Jugendlichen werden den Eltern in einigen Klassen über das Mitteilungsheft kommuniziert. Der Umgang miteinander ist gut, was auch der Größe der Schule zugesprochen wird. Das **Klima** ist fast familiär, es gibt gemeinsame Weihnachts- oder Faschingsfeiern. **Soziale Schwierigkeiten** oder Mobbingfälle sind nicht bekannt.

Der **Kontakt zu den Lehrpersonen** ist im Dorf fast freundschaftlich, man kennt sich und trifft sich auch außerhalb der Schule. Ansonsten kann man die Lehrpersonen jederzeit über das Sekretariat erreichen. Eltern werden nicht oft zu ihrer Meinung zu Schulbelangen befragt, was aber in den Augen der interviewten Eltern gerechtfertigt ist.

Der Herr **Direktor** ist sehr beliebt und wird als kompetent und disponibel für die Anliegen der Eltern beschrieben. Die Schule ist gut organisiert, auf Problematiken wird von Seiten der Schulleitung immer eingegangen und schnell darauf reagiert.

Bezüglich der **Wirkungsqualitäten** wissen die Eltern über das Stattfinden der **Lernstandserhebungen** Bescheid, aber nicht über die Ergebnisse oder abgeleiteten Maßnahmen. Alle Eltern geben eine äußerst positive **Gesamteinschätzung der Schule** ab, sie ist klein, übersichtlich und gut geführt. Generell bereitet der Schultyp gut auf die **Arbeitswelt** vor, diese Schule aufgrund der vorher genannten Eigenschaften besonders. Die Jugendlichen können sich fachlich und persönlich gut entwickeln.

Im Bereich **Weiteres** kommt die Renovierungsbedürftigkeit der Schule zur Sprache.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

### Fachoberschule für Landwirtschaft

An der Fachoberschule für Landwirtschaft wurden 21 Unterrichtsstunden beobachtet.

In beiden Gebäuden war insgesamt ein positives Klima spürbar – sowohl Lehrpersonen als auch Sekretariatsbedienstete und Schulwarte waren freundlich und entgegenkommend. Durch den Klassenwechsel entstanden manchmal längere Wartezeiten, wenn das Gebäude gewechselt werden musste, ging Zeit verloren. Eine gute Medienausstattung ist vorhanden, kam jedoch wenig zum Einsatz. Durchwegs waren die Tische frontal in Reihen angeordnet.

Die **Klassenführung** gelang gut, die Lehrkräfte hatten einen Überblick über die Schüleraktivitäten und ein störungsfreier Unterricht konnte bis auf eine Ausnahme beobachtet werden.

Die höchsten Beobachtungen konnten im Bereich „**lernförderliches Klima**“ gemacht werden: Überall herrschte eine entspannte, angstfreie Atmosphäre, ein wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen sowie ein konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern (positive Fehlerkultur, keine Beschämung, Fehler als Lernchance).

Die Verknüpfung mit anderen Fächern traf für sieben Unterrichtsstunden zu, abwechslungsreiche Aufgaben und eine Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen ließen eine ausgeglichene **Motivierung** beobachten.

Die **Klarheit** war gegeben: Arbeitsaufträge und Erklärungen wurden durchwegs angemessen und klar formuliert, auch waren alle Lehreräußerungen im Raum gut verstehbar.

Was die **Wirkungsorientierung** betrifft, so wurde am Ende einer Unterrichtsphase der Lernerfolg großteils gesichert und überprüft, der Einsatz von Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts konnte allerdings nicht beobachtet werden. Die Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung war in drei Fällen beobachtbar.

Die **Schülerorientierung** war durch differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen gegeben, die Ermunterung der Schüler und Schülerinnen zum Stellen eigener Fragen und deren Einbezug in den Unterricht sowie das Aufgreifen und Einbauen von Schülerbeiträgen in den weiteren Unterricht fielen unterschiedlich aus.

Kaum beobachtbar waren die Anregung/Anleitung zur Reflexion des eigenen Lernprozesses bzw. der Lernstrategien – am häufigsten wurde **aktives Lernen** durch die Anreicherung des sprachlichen Inputs durch nicht-sprachliche Mittel (Tafelanschrieb u.a.m.) beobachtet. Die aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen fiel unterschiedlich aus.

Die Sicherung des Gelernten durch intelligentes **Üben** und Aufgabenstellungen waren in 12 Stunden und Übungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern, waren in 16 Stunden feststellbar.

Im Bereich der **Heterogenität** konnten die wenigsten Beobachtungen gemacht werden: Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial sowie die Berücksichtigung besonderer Lernvoraussetzungen waren nicht vorhanden bzw. nicht erkennbar. Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo waren in drei Fällen eher gegeben.

Die Variation und der Einsatz von **Methoden und Sozialformen**, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen waren, konnten in achtzehn Unterrichtsstunden als zutreffend beobachtet werden, ebenso der angemessene Einsatz von Sozialformen (15 Stunden) und die gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen (17 Stunden). Die Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen wurde in 20 Unterrichtsstunden beobachtet.

## Wirtschaftsfachoberschule

An der WFO Auer wurden 13 Unterrichtsstunden beobachtet.

Die **Klassenführung** war durch die Nutzung der Zeit für den Unterricht, den Überblick über die Schüleraktivitäten und den störungsfreien Unterricht in fast allen Stunden positiv beobachtbar.

In allen Unterrichtsstunden wurde eine entspannte und angstfreie Atmosphäre sowie die Angemessenheit des Unterrichtstempos beobachtet. Das **lernförderliche Klima** war somit auch im konstruktiven Umgang mit Schülerfehlern sowie im wertschätzenden und respektvollen Umgangston gegeben. Das Anknüpfen an Inhalte anderer Fächer konnte in neun Unterrichtsstunden nicht beobachtet werden – für **Motivierung** sorgten aber durchwegs abwechslungsreiche Aufgaben, Medien und Materialien sowie die teilweise Anknüpfung an die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen.

Im Bereich der **Klarheit** waren sowohl ein inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf als auch die gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum gegeben. In der Hälfte der Stunden wurden die anstehenden Unterrichtsziele ausdrücklich formuliert, fast immer wurde ein Zusammenhang zum bisher Gelernten hergestellt.

Was die **Wirkungsorientierung** betrifft, so konnte in keiner Stunde die Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei ihrer Selbstbeurteilung bzw. Selbsteinschätzung beobachtet werden; der Einsatz von Feedbackmethoden zur Reflexion des Unterrichts sowie die Sicherung und Überprüfung des Lernerfolgs am Ende einer Unterrichtsphase kamen selten vor.

Allen Schülern und Schülerinnen wurde Gelegenheit und Zeit gegeben, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Absprache in Partnerarbeit) und die **Schülerorientierung** zeichnete sich auch durch differenzierte Rückmeldungen zu individuellen Beiträgen und Leistungen der Schüler und Schülerinnen aus.

Nicht beobachtet werden konnte die Anregung/Anleitung zur Reflexion des eigenen Lernprozesses bzw. der eigenen Lernstrategien – andere Bereiche des **aktiven Lernens** waren aber durchaus gegeben wie z. B. die aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen (Einbringen von Meinungen, Vorschlägen), Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen und die Anreicherung des sprachlichen Inputs durch nicht-sprachliche Mittel (Tafelanschrieb, u.a.m.).

In fast allen Unterrichtsstunden ermöglichte intelligentes **Üben** die Sicherung des Gelernten; auch gab es Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erforderte. Phasen für das Arbeiten in individuellem Tempo waren in der Hälfte der Stunden gegeben. Die Berücksichtigung der besonderen Lernvoraussetzungen, Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial oder der Einsatz personeller Ressourcen der Lerngruppe im Bereich der **Heterogenität** konnten nicht beobachtet werden.

In fast allen Unterrichtsstunden kamen **Methoden** zum Einsatz, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen waren. Dies galt auch für den Einsatz von **Sozialformen** (Einzel-, Part-

ner-, Gruppenarbeit). Die Sprechzeit zwischen Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen sowie der Einbezug aller Schüler und Schülerinnen ins Unterrichtsgeschehen waren unterschiedlich. Die Arbeitsphasen waren gut vorbereitet und die Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen war stets gegeben.

# Detailergebnisse der Fragebögen

## Schüler und Schülerinnen

### Fachoberschule für Landwirtschaft

#### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (OS) 2016/2017 FR OFL WFO
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	709
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	709
Vollständig beantwortete Fragebogen:	626
Rücklaufquote:	88,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	89,6%

#### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:






Besuchte Schule	Ich besuche die Fachoberschule für Landwirtschaft.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	448

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala




### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,6	2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	2,3
7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	3,6	3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	2,3
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.	3,5	6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,4
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,4	3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,4
3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	3,3	3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,5

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA	
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu				
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.					4%	13%	33%	50%	83%	446	2	
				3,3		20	57	146	223			
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.					1%	5%	42%	52%	94%	446	2	
				3,5		5	21	188	232			
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					23%	34%	33%	11%	43%	416	32	
				2,3		95	141	136	44			
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)					20%	12%	32%	36%	68%	158	290	
				2,8		31	19	51	57			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA	
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu				
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					4%	14%	56%	26%	82%	447	0	
				3,0		17	63	251	116			
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					4%	27%	61%	9%	70%	446	1	
				2,8		16	119	271	40			


	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					10%	43%	38%	9%	47%	442	5
					43	191	168	40			
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					4%	37%	50%	9%	59%	447	0
					16	166	223	42			
3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.					7%	30%	50%	13%	62%	446	1
					33	135	221	57			
3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.					3%	20%	51%	26%	77%	447	0
					12	90	230	115			
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.					11%	37%	42%	11%	52%	445	2
					47	165	186	47			
3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.					18%	40%	33%	9%	42%	436	11
					79	174	145	38			
3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					4%	19%	45%	31%	76%	445	2
					19	86	201	139			
3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.					3%	17%	45%	35%	80%	447	0
					13	78	199	157			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.					9%	30%	50%	12%	62%	440	7
					38	131	219	52			
3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.					1%	10%	53%	36%	89%	446	1
					4	46	236	160			
3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.					14%	40%	37%	9%	46%	445	2
					62	179	165	39			
3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.					3%	22%	53%	23%	76%	430	17
					11	93	227	99			
3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.					7%	21%	55%	17%	72%	442	5
					30	93	244	75			
3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.					3%	28%	57%	12%	69%	441	6
					15	123	251	52			
3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.					5%	18%	52%	25%	77%	427	20
					21	77	224	105			
3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.					10%	30%	41%	18%	59%	406	41
					42	123	166	75			



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.					8%	20%	40%	32%	72%	447	0
				3,0	35	90	179	143			
3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.					5%	12%	48%	35%	83%	440	7
				3,1	20	53	213	154			
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					3%	9%	33%	55%	88%	439	8
				3,4	14	38	147	240			
3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.					6%	24%	49%	21%	70%	438	9
				2,8	26	107	215	90			
3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.					5%	20%	48%	27%	75%	443	4
				3,0	22	87	214	120			
3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					3%	9%	43%	46%	88%	441	6
				3,3	12	39	189	201			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.					4%	17%	50%	29%	79%	422	25
				3,0	17	71	210	124			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).					1%	3%	29%	67%	96%	439	8
					6	11	126	296			
4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.					6%	13%	40%	41%	81%	430	17
					25	55	173	177			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.					3%	13%	50%	34%	84%	427	20
					11	56	215	145			
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.					6%	17%	37%	40%	77%	442	5
					26	77	163	176			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.					18%	34%	37%	10%	47%	438	9
					81	151	161	45			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.					6%	26%	49%	19%	68%	426	21
					26	111	207	82			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.					5%	16%	49%	30%	79%	442	5
					21	72	217	132			
7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.					2%	4%	29%	65%	94%	440	7
					10	17	128	285			

## Wirtschaftsfachoberschule

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (OS) 2016/2017 FR OFL WFO
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	709
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	709
Vollständig beantwortete Fragebogen:	626
Rücklaufquote:	88,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	89,6%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Besuchte Schule	Ich besuche die Wirtschaftsfachoberschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	187

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten


5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,7	6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,1
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,5	3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	2,3
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).	3,5	3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	2,3
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)	3,3	3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,3
4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,2	3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	2,4

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.									97%	186	1
2.2 - Meine Klasse, die Fachräume und die Labors sind gut ausgestattet.									59%	187	0
2.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.									51%	180	7
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls du in einem Heim untergebracht bist.)					Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).				-	<10	-

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.									82%	184	2
3.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.									47%	186	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	 2,3				12%	49%	34%	4%	39%	186	0
					22	92	64	8			
3.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	 2,4				6%	49%	39%	5%	45%	186	0
					11	92	73	10			
3.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	 2,5				12%	37%	41%	10%	51%	186	0
					22	69	76	19			
3.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	 2,7				5%	35%	46%	15%	60%	186	0
					9	65	85	27			
3.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	 2,4				13%	39%	42%	7%	49%	184	2
					23	71	77	13			
3.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	 2,7				8%	30%	46%	16%	62%	175	11
					14	52	81	28			
3.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	 2,9				8%	26%	37%	29%	66%	185	1
					14	49	68	54			
3.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	 3,0				3%	21%	51%	25%	76%	186	0
					6	39	94	47			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	 2,4				12%	44%	37%	7%	44%	182	4
					22	80	68	12			
3.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	 3,1				2%	12%	61%	25%	85%	186	0
					4	23	113	46			
3.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	 2,3				17%	47%	30%	7%	36%	179	7
					30	84	53	12			
3.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	 2,4				16%	42%	30%	12%	42%	179	7
					28	75	54	22			
3.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	 2,4				15%	35%	41%	9%	50%	185	1
					28	65	75	17			
3.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	 2,9				4%	24%	52%	19%	71%	181	5
					8	44	95	34			
3.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	 3,0				3%	20%	52%	25%	77%	179	7
					5	36	93	45			
3.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	 2,3				19%	38%	34%	9%	43%	162	24
					30	62	55	15			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.					20%	24%	39%	16%	56%	183	3
					37	44	72	30			
3.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.					6%	18%	50%	26%	76%	184	2
					11	34	92	47			
3.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					3%	4%	31%	62%	93%	186	0
					5	8	58	115			
3.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.					12%	30%	42%	16%	58%	178	8
					21	53	75	29			
3.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.					8%	27%	50%	16%	66%	184	2
					14	49	92	29			
3.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					4%	12%	50%	34%	84%	183	3
					8	22	91	62			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.					14%	33%	40%	14%	54%	168	17
					23	55	67	23			



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.2 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, Olympiaden, ...).					2%	6%	35%	57%	92%	183	2
					4	11	64	104			
4.3 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.					4%	14%	39%	42%	82%	180	5
					8	25	71	76			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.					5%	20%	44%	32%	76%	177	8
					8	35	77	57			
5.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.					5%	18%	44%	33%	77%	180	5
					9	33	79	59			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.					24%	46%	27%	3%	30%	178	7
					43	81	48	6			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.									68%	174	11

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.									74%	183	2
7.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.									50%	173	12

## Lehrpersonen

### Fachoberschule für Landwirtschaft

#### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2016/2017 FR OFL und WFO
Per E-Mail eingeladene Befragte:	124
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	124
Vollständig beantwortete Fragebogen:	94
Rücklaufquote:	75,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	79,0%

#### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an mehreren Schulen tätig ist, Ich bin an der Fachoberschule für Landwirtschaft tätig. kann dies alles ankreuzen.)



Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 80

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala





### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,4
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,8	4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	2,8
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8	4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,9
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	3,7	4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	3,1
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,7	3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,1

2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					4%	14%	41%	41%	82%	80	0
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					1%	16%	29%	54%	82%	80	0

3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	15%	49%	36%	85%	80	0
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	4%	43%	54%	96%	80	0
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					0%	31%	32%	37%	69%	78	2
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	5%	39%	56%	95%	79	1

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.									91%	80	0
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.									87%	78	2
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.									82%	44	36
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.									95%	64	16
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.									99%	80	0
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.									88%	74	6
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.									96%	79	1
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.									97%	75	5

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.					4%	9%	27%	60%	87%	75	5
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.					0%	1%	19%	79%	99%	78	2
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.					0%	9%	45%	45%	91%	77	3
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.					0%	1%	26%	73%	99%	80	0
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.					1%	8%	18%	73%	91%	78	2

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					3%	15%	38%	44%	82%	79	0
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.					5%	14%	49%	32%	81%	79	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.					0%	14%	49%	37%	86%	79	0
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.					1%	15%	61%	23%	84%	79	0
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.					9%	29%	39%	23%	62%	77	2
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					4%	8%	39%	49%	88%	76	3
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.					3%	9%	39%	49%	88%	76	3
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßige Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.					10%	18%	43%	29%	72%	72	7
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					1%	3%	34%	62%	96%	76	3
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.					2%	23%	38%	37%	75%	65	14

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)									87%	52	27

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.									92%	79	0
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.									91%	78	1
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.									95%	79	0
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.									94%	79	0
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.									94%	78	1

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

Durchschnittswerte Ø	Qualitätseinschätzung
----------------------	-----------------------



	1 2 3 4				1	2	3	4	3-4	N	KA
					trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu			
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.					0%	15%	45%	39%	85%	66	13
					0	10	30	26			
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).					1%	8%	46%	45%	91%	76	3
					1	6	35	34			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.					21%	39%	22%	18%	40%	72	7
					15	28	16	13			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.					0%	3%	28%	69%	97%	78	1
					0	2	22	54			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1	2	3	4			
				trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu				
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.					0%	4%	39%	57%	96%	72	6
					0	3	28	41			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.					1%	8%	29%	62%	91%	78	0
					1	6	23	48			
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.					0%	0%	21%	79%	100%	75	3
					0	0	16	59			

## Wirtschaftsfachoberschule

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2016/2017 FR OFL und WFO
Per E-Mail eingeladene Befragte:	124
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	124
Vollständig beantwortete Fragebogen:	94
Rücklaufquote:	75,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	4
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	79,0%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Tätigkeitsbereich (Wer an mehreren Schulen tätig ist, Ich bin an der Wirtschaftsfachoberschule tätig, kann dies alles ankreuzen.)

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 27

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten


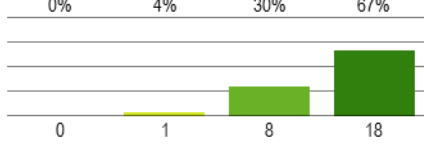
5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,9	6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,2
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,8	4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	2,7
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,8	3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	2,8
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.	3,8	4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	2,8
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,8	4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	2,9


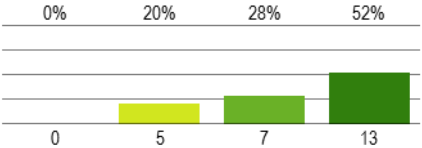

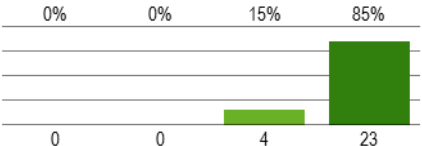

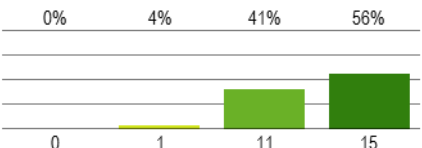

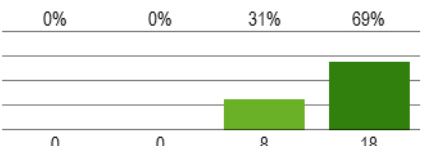

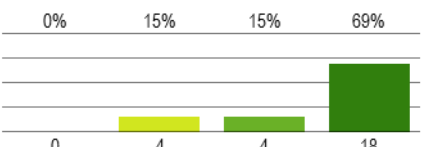
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					7%	4%	48%	41%	89%	27	0
					2	1	13	11			
2.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					4%	4%	41%	52%	93%	27	0
					1	1	11	14			


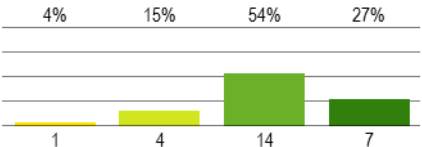

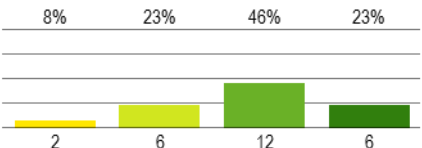
3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	23%	38%	38%	77%	26	1
					0	6	10	10			
3.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	0%	42%	58%	100%	26	1
					0	0	11	15			
3.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					4%	31%	42%	23%	65%	26	1
					1	8	11	6			
3.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	19%	81%	100%	27	0
					0	0	5	22			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.									92%	26	1
3.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.									85%	27	0
3.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.									96%	25	2
3.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.									87%	23	4
3.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.									96%	27	0
3.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.									88%	26	1
3.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.									88%	26	1
3.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.									96%	25	2


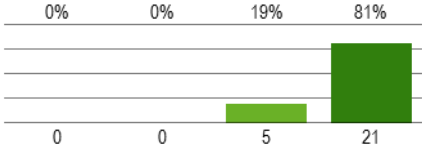

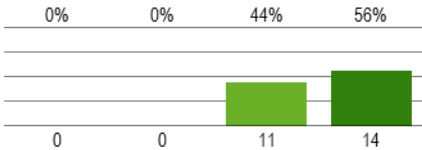

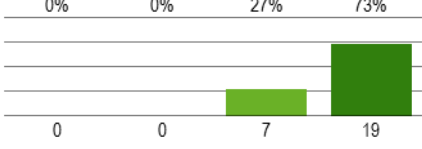

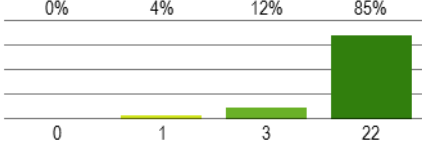

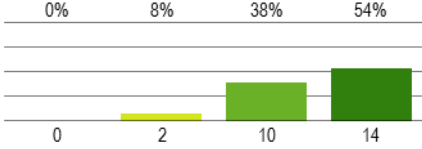
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	 3,3								80%	25	2
3.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	 3,9								100%	27	0
3.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	 3,5								96%	27	0
3.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	 3,7								100%	26	1
3.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	 3,5								85%	26	1

4 - Schulkultur und Schulklima


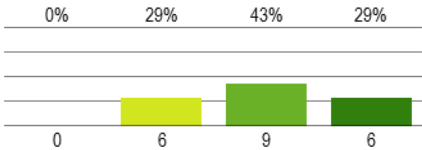
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	 3,0								81%	26	0
4.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	 2,8								69%	26	0




	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.					4%	15%	54%	27%	81%	26	0
4.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.					0%	15%	65%	19%	85%	26	0
4.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.					4%	12%	60%	24%	84%	25	1
4.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					0%	9%	26%	65%	91%	23	3
4.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.					0%	12%	35%	54%	88%	26	0
4.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.					0%	27%	54%	19%	73%	26	0
4.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					0%	9%	43%	48%	91%	23	3
4.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.					10%	25%	50%	15%	65%	20	6
4.11 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele. (Bitte nur beantworten, falls der Schule ein Heim angeschlossen ist.)					Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).				-	<10	-

5 - Schulführung




	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.									100%	26	0
5.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.									100%	25	1
5.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.									100%	26	0
5.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.									96%	26	0
5.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.									92%	26	0

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.									71%	21	5

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).					4%	4%	56%	36%	92%	25	1
				3,2	1	1	14	9			
6.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.					32%	32%	24%	12%	36%	25	1
				2,2	8	8	6	3			
6.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.					0%	4%	12%	85%	96%	26	0
				3,8	0	1	3	22			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.					0%	5%	67%	29%	95%	21	5
				3,2	0	1	14	6			
7.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.					0%	9%	26%	65%	91%	23	3
				3,6	0	2	6	15			
7.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.					0%	9%	55%	36%	91%	22	4
				3,3	0	2	12	8			



# Eltern

## Fachoberschule für Landwirtschaft

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS,MS,OS, FS, BS) 2016/2017 FR OFL und WFO
Per E-Mail eingeladene Befragte:	615
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	615
Vollständig beantwortete Fragebogen:	364
Rücklaufquote:	59,2%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	30
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	64,1%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Fachoberschule für Landwirtschaft.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	290

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala


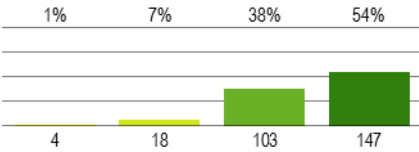
### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,9	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,4
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	3,7	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,6
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.	3,7	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	2,8
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7	2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	2,9
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,9

2 - Kontext und Ressourcen


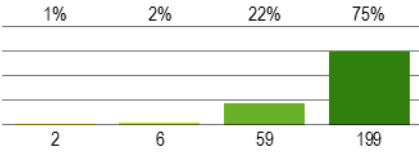

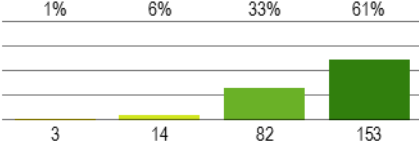

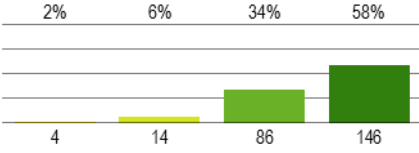

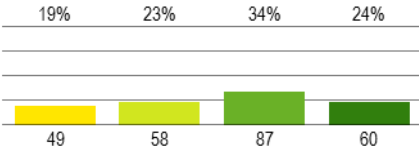

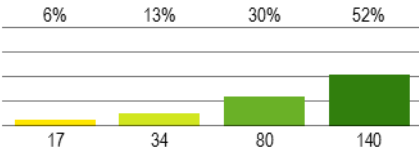

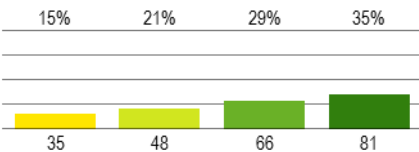

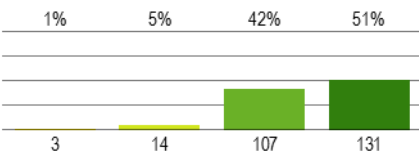
	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.									87%	285	2
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.									66%	280	7
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.									98%	265	22
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)									86%	94	193




3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.									90%	263	19
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.									92%	272	10




	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					3%	12%	32%	53%	85%	265	17
					7	32	85	141			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					6%	27%	40%	27%	67%	252	30
					14	68	101	69			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					4%	11%	41%	43%	85%	274	8
					11	31	113	119			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					0%	6%	38%	56%	93%	246	36
					1	15	93	137			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.					3%	12%	40%	45%	85%	249	33
					7	31	100	111			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.					9%	19%	37%	35%	72%	191	91
					18	36	70	67			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.					4%	13%	35%	48%	83%	96	186
					4	12	34	46			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					1%	4%	24%	71%	96%	282	0
					2	10	69	201			

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.									97%	266	15
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.									93%	252	29
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.									93%	250	31
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.									58%	254	27
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.									81%	271	10
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).									64%	230	51
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.									93%	255	26

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.					3%	15%	30%	51%	82%	246	35
				3,3	7	38	75	126			
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.					1%	2%	21%	76%	97%	265	16
				3,7	3	5	56	201			
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					1%	2%	35%	62%	97%	172	109
				3,6	2	4	60	106			
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.					1%	4%	26%	70%	96%	270	11
				3,6	2	10	69	189			

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					0%	2%	21%	76%	98%	263	17
				3,7	1	5	56	201			
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.					1%	4%	21%	74%	95%	273	7
				3,7	2	12	58	201			
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.					1%	6%	19%	75%	93%	237	43
				3,7	2	14	44	177			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.					2%	4%	21%	73%	94%	266	14
				3,7	6	10	55	195			

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.					7%	14%	24%	56%	80%	244	36
				3,3	16	33	59	136			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.					25%	30%	23%	22%	45%	185	95
				2,4	46	56	42	41			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.					2%	3%	31%	64%	95%	262	17
				3,6	5	9	81	167			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.					0%	0%	10%	89%	99%	278	1
				3,9	1	1	29	247			

## Wirtschaftsfachoberschule

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	06.03.2017
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS,MS,OS, FS, BS) 2016/2017 FR OFL und WFO
Per E-Mail eingeladene Befragte:	615
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	615
Vollständig beantwortete Fragebogen:	364
Rücklaufquote:	59,2%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	30
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	64,1%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:


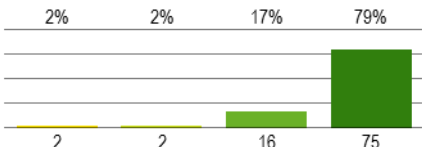

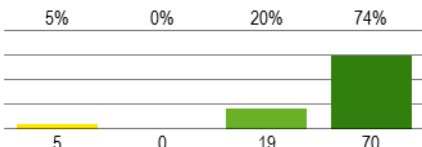

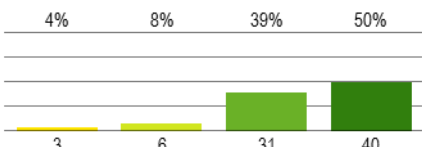
Ausbildungsform	Mein Sohn/meine Tochter besucht die Wirtschaftsfachoberschule.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	98

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala


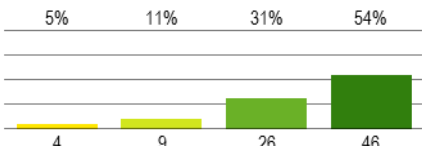

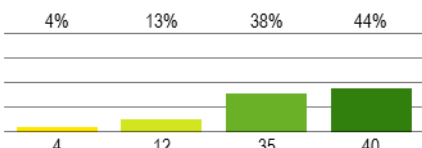
### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7	2.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)	2,0
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,7	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,5
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	2,7
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,6	3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,7
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.	3,6	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	2,7


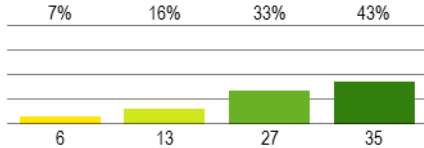

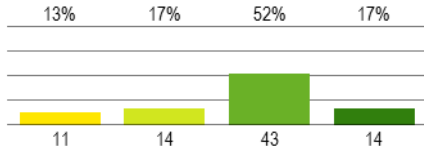

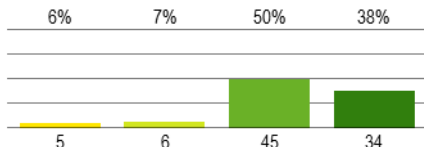

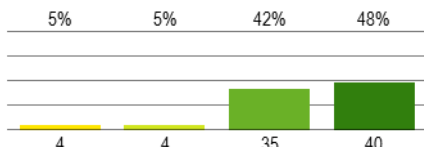

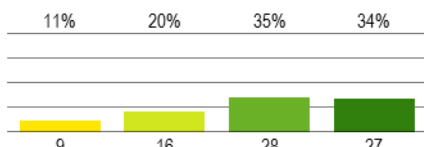

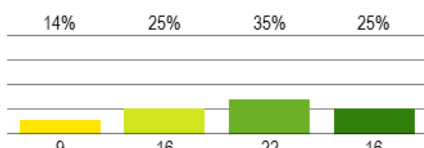

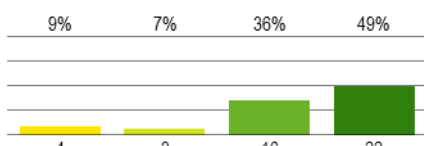

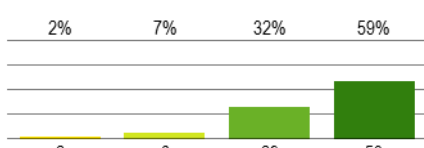
2 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.									96%	95	0
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.									95%	94	1
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.									89%	80	15
2.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden. (Bitte nur angeben, falls Ihr Kind in einem Heim untergebracht ist.)					Aus Datenschutzgründen keine Ergebnisanzeige (zu geringe Anzahl Nennungen).				-	<10	-








3 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.									85%	85	8
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.									82%	91	2



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.									77%	81	12
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.									70%	82	11
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.									88%	90	3
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.									90%	83	10
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.									69%	80	13
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.									60%	63	30
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.									84%	45	48
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.									91%	90	3

4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.					2%	0%	24%	74%	98%	87	3
				3,7	2	0	21	64			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					3%	4%	44%	49%	94%	79	11
				3,4	2	3	35	39			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.					5%	8%	29%	58%	87%	79	11
				3,4	4	6	23	46			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.					18%	20%	37%	24%	61%	83	7
				2,7	15	17	31	20			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.					7%	10%	31%	51%	83%	86	4
				3,3	6	9	27	44			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).					15%	22%	31%	32%	63%	78	12
				2,8	12	17	24	25			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					4%	7%	45%	44%	89%	82	8
				3,3	3	6	37	36			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.					4%	12%	29%	55%	84%	69	21
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.					2%	1%	33%	63%	97%	90	0
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					3%	8%	28%	61%	89%	64	26
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.					4%	4%	29%	64%	92%	80	10

5 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					4%	2%	33%	61%	94%	82	8
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.					1%	1%	24%	74%	98%	88	2
5.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.					1%	1%	32%	65%	97%	78	12

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.									94%	87	3

6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.									72%	75	15
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.									47%	60	30

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.									91%	81	9
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.									89%	83	7